

1. Szene

**Gunther. Hagen. Volker. Rumoldt. Truchs. Wulf. Kriemhild. Amme. Kaplan.
Mönche. Burgunden.**

Die Burgunden stehen an der IRMENSUL. Kaplan und Mönche mit der Hostie. Die Frauen und Jungfrauen erhöht auf einem Balkon.

MUSIK

Volker

*Viel Wunderdinge melden die Mären alter Zeit
von preiswerten Helden, von großer Kühneheit,
von Freud und Festlichkeiten, von Weinen und von Klagen,
von kühner Recken Streit, mögt ihr nun Wunder hören sagen.*

Es wird ein langes Lied vom Sterben,
ein unerfülltes Liebeslied,
es werden viele, viele fallen
derweil die Erde weiterzieht.

Die Knochen fallen in die Erde,
der Rost zerfrißt das Blut, das Schwert,
das Gras schlägt auf aus allen Toten,
darauf ihr geht, noch unversehrt.

*Viel Wunderdinge melden die Mären alter Zeit
von preiswerten Helden, von großer Kühneheit,
von Freud und Festlichkeiten, von Weinen und von Klagen,
von kühner Recken Streit, mögt ihr nun Wunder hören sagen.*

Musik-Ende

Gunther

Ein dunkles Lied an diesem hohen Tag,
mein Volker.

Volker

Wir nehmen Abschied von der alten Zeit.

Geschah dies jemals ohne Blut und Tränen?

Gunther

Ich vermisse Freude. Denk drüber nach
eh du mit diesem Lied an andern Orten umgehst.

Gunther wendet sich an den Kaplan.

Gunther

Wir sind bereit jetzt zu empfangen Kreuz,
Blut und Leib des Herrn, wie ihr es nennt
für ganz Burgund.

Erster Kaplan

Der Baum muß weg vor dem Gebet. Die Zeichen
eurer Heidengötter, sie kränken Gott.

Hagen

Legt selber keine Hand an ihn. Laßt es die Zeit tun.

Gunther

Am Anfang unsres neuen Denkens will ich das Erinnern
an die alten Götter vergessen machen. Haut ihn um.

Burgunder zögernd mit Schwertern an den Baum.

Hagen

Die alten Götter sitzen nicht im Holz.

Gunther

Belehr mich nicht. So ,wie den Baum, so fällt ich
unbotsame Köpfe.

Hagen

Hack dir nicht die Beine ab auf denen du zu geh'n gedenkst
in eine ungewisse Zukunft.

Gunther

Hagen von Tronje, Widerstand?

Hagen

Ich widerstehe nur der Verlockung, daß ,wer auch immer -
alter oder neuer Gott, ob Baum ob Bibel - mir abnimmt,
was zu tun ist für Burgund.

Gunther

Wirst du an meiner Seite beten?

Hagen

Ich schwöre jeden Meineid um der Treue willen.

Den Baum fällt Gott selbst, wenn er stört.

Erster Kaplan

Auf's Knie, Männer Burgunds, huldigt dem König der Könige.

Burgunden

Gunther.Gunther.Gunther.

Erster Kaplan

Dem Mächtigsten, der nicht von dieser Welt. Lobet den Herrn.

Burgunden sehen sich unsicher an. Mönche beginnen zu singen.

Musik

Erster Kaplan

Gunther, König von Burgund, gib das Beispiel.

Gunther will niederknien. Hagen hält ihn auf.

Hagen

Noch eins, ich habe dieses Heilige Buch gelesen. Gründlich.

Im schlimmsten Fall schlägt es die Waffen uns aus der Hand.

Lest selber nach. Im Buch Jesaja.

Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen

und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn

es wird kein Volk wider das andere das Schwert aufheben, und

werden hinfort nicht mehr kriegern lernen.

Sieh, da knien deine künftigen Bauern

und haben noch kein Land sicher.

Erster Kaplan

Wir warten, Gunther.

Gunther

Das steht da drin? Und du rätst mir dennoch zu?

Hagen

Bete, was Rom uns vorbetet. Wir brauchen Zeit
ein Staat zu werden. Zur rechten Zeit findet sich
in diesem Buch ein Satz auch der alles andre Handeln heiligt.

Gunther

Bleib an meiner Seite.

Hagen

Ja. Für Burgund.

Hagen kniet sich hin. Die Burgunden legen Schild und Schwert ab. Hagen rammt sein Schwert vor sich in den Boden.

Erster Kaplan

Das ist nicht Demut, Hagen. Ein aufgepflanztes Schwert.

Hagen

Ein Kreuz. Das ist doch Gottes Zeichen, oder?

Der Erste Kaplan schickt sich an den Burgunden die Hostie zu reichen.

Musik

2. Szene

Siegfried. Die Vorigen.

Siegfried reitet ein. Burgunden greifen zu den Waffen.

Siegfried

Ihr schafft den Baum nicht und wollt an Siegfried?

Die Spatzen pfeifen's von den Dächern.

Ein totes Holz ist euch im Weg zum Christengott!

Den reiß' ich mit den Wurzeln aus.

Musik-Ende

Siegfried zum Baum. Legt seinen Gürtel um den Baum.

Gunther

In meinem Land, Siegfried von Niederland,
fallen die Götzen nach meinem Willen.

Besser du rechttest nur
auf eigenem Grund und Boden.

Siegfried

Was, wenn ich damit sag:
hier ist mein Grund und Boden?

Gunther

Krieg? Mit Burgund?
Ist das der Fehdehandschuh?

Siegfried

Vielleicht. Vielleicht ein Spiel.
Setzt aus den Preis, oder
ist das nicht üblich hier am Ort?

Hagen

Darf einer schrein nach Kampf und Krieg
der selbst nicht sterben kann?

Siegfried

Ich tu's. Wer hindert mich daran?
Dann setz ich selbst den Preis:
Mich selbst. Ich gebe mich in euren Dienst,
wenn dieser Baum zu meinen Füßen liegt.

Hagen

Du legst die Krone deines Landes
in den Staub? Wofür?

Siegfried

Zu wissen, wer ich wirklich bin und
zu erfahren, ob dieser Kopf das Recht
auf eine Krone hat.

Hagen

Dann stelle dich in deinem Land der Frage.
Dem Land, das dir die Krone gab
und mit ihr eine Pflicht.

Ich mach die Rechnung auf, Herr Siegfried:

König ist harte Arbeit, ist kein Spiel.

Nehmt seinen Dienst nicht an.

Laßt ihn ins Leere betteln.

Gunther

So blutlos siegreich wär noch nie

uns eine Schlacht gewonnen.

Hagen

Ihr setzt da einen Narren in das Joch,

der jeden Wagen zieht zum Abgrund.

Wie wollt ihr auf den baun, der einreißt im Übermut,

der alles wegschenkt, der aus der Pflicht

sich wegstiehlt, der nach sich selbst sucht

auf der Flucht vor sich?

Gunther

Ich nehm ihn in den Dienst,

für Gott, für weiter nichts, Stürzt er den Baum

trifft ihn die Rache alter Götter. Wir

tragen keine Schuld.

Hagen

Wenn schon der erste Schritt der falsche ist,

dann wird der nächste auch nicht besser.

Gunther

Schweig, Hagen. Siegfried, stürz den Baum!

Siegfried spannt sich wie ein Ochse in den Gürtel..

Siegfried

Treibt mich an, Männer Burgunds. Gebt mir

den Pulsschlag meiner Arbeit.

Die Burgunden schlagen gegen ihre Schilde, den Arbeitstakt angehend. Siegfried legt sich ins Joch.

Kriemhild

Ich hab um diesen Baum gespielt als Kind.

Mir tut es weh, daß er ihn fällt. Als ob

er mich selber aus dem Boden dreht,
aus dem ich komme. Sein Schatten war
im Sommer kühl.

Amme

Die ihn verderben werden sterben,
Kriemhild, durch Wodans Fluch.

Kriemhild

Du, Amme, trägst das Kreuz wie ich
und rufst noch unsre alten Götter?

Amme

Ich trage meiner Jahre Last
und was ich daraus weiß, das weiß ich
Was ich dir sage, ist gesagt,
um dich zu schützen.

Kriemhild

Brauche ich Schutz vor Siegfried?

Amme

So, wie du ihn ansiehst, vor dir selbst.

Die Frauen auf dem Balkon knien nieder. Die Rufe der Burgunden steigern sich. Der Baum bricht aus dem Boden. Jubelrufe auf Siegfried. Siegfried badet sich in der Menge.

Siegfried

Still, Männer, still. Ich warte auf den Blitz,
den Donner. Wo seid ihr? Wollt ihr mich
nicht fällen? Ihr schweigt? Und wer so schweigt,
der ist nicht mehr, der ist schon tot.
Und der, der tot ist, bindet mich nicht mehr,
an nichts, an keinen Auftrag, keinen Schwur.

Siegfried starrt in den Himmel, dann auf Kriemhild und greift sich plötzlich an den Kopf. Er geht in die Knie. Der Kaplan nimmt dies als Demutszeichen auf.

Musik

Kaplan

Nehmt des Herrn Leib und Blut

in Demut seid ihr ihm versprochen.
In seiner Hand von jeher und von jetzt an
liegt euer Schicksal.

Gesang der Mönche. Die Burgunden, voran Gunther, ziehen am Kaplan vorbei und empfangen die Hostie. Gunther, Burgunden und Kaplan ab.

Musik-Ende

Hagen

Ihr nehmet nicht des neuen Gottes Leib, sein Blut?

Siegfried

Ich bin noch nicht so weit.

Hagen

So seid ihr zwischen Baum und Borke.
Und zwischen Baum und Borke ist,
was den Stamm zernagt.
So weit laß ich es niemals kommen.

Hagen ab.

3. Szene

Siegfried. Kriemhild. Amme.

Siegfried

Warum ist mir von dem, was ich getan,
nicht leicht? Ich hab den Baum gestürzt
weil ich es wollte. Niemand befahls mir,
niemandem schwor ichs. Ich hab es einfach nur getan.
Still. Seid endlich still ihr Stimmen, Träume, Bilder.
Ihr redet auf mich ein, als wär mein Kopf
ein endlos hohler Schacht
in den ihr ständig brüllt:
Denk an den Auftrag, Siegfried,
dein Versprechen. Brynhilde wartet,

daß du kommst. Du bist der Auserwählte.
Seit ich den Drachen tot schlug,
laßt ihr mich nicht los.
Ich halte das nicht länger aus. Ich will nicht,
was ihr wollt; ihr toten Götter habt nichts mehr zu wollen.

Siegfried kauert sich zusammen wie ein Kind.

Kriemhild

Was ist mit ihm?

Amme

Es heißt, er kann verstehen, was die Vögel reden,
seit er das Blut des Drachen trank.

Kriemhild

(erschrocken)

Dann weiß er alles?

Amme

Nein. Von deinem Herzen weiß er nichts.
Er hat den Kopf nur voll. Zu vieles Wissen
ohne Ziel, führt eine Hand
mit Sicherheit zum Falschen.

Kriemhild tritt zu Siegfried.

Siegfried springt auf. Er sieht Kriemhild mit dem Weinkelch in der Hand, weicht zurück.

Kriemhild

Was fürchtest du? Denkst du der Dank Burgunds ist Gift?

Siegfried

Ich sah, was ich den Augenblick hier sehe schon einmal.

Kriemhild

Und das schreckt dich?

Siegfried

Nur die Wahl, welches von beiden Bildern Wahrheit heißt.

Kriemhild

Ich weiß nicht, was du schon mal sahst.
Hier stehe ich mit einem Kelch voll Wein.
Das ist die Wahrheit. Du kannst das Bild berühren,
kannst daraus trinken. Wenn du nicht einen Eid getan,
es nicht zu tun.

Siegfried

Nichts schwor ich. Nichts und niemandem.

*Er stürzt sich förmlich auf Kriemhild und den Wein, klammert sich an ihren Händen fest.
Kriemhild versucht sich zu befreien, läßt ihn dann gewähren.*

Amme

Du sprichst mit Kriemhild,
Gunthers Schwester.
Wie du auch greifst nach ihrer Hand,
die deine wird es niemals sein,
denn sie ist bereits versprochen.
Attila, der Hunnenkönig wird ihr Gemahl.

Kriemhild

Ich spreche selbst für mich.
Und du kannst gehen.

Die Amme zögert, verneigt sich dann und geht.

Kriemhild

Laß meine Hand frei,
bring mich nicht ins Gerede,
nicht um den Verstand.

Siegfried

Mit deiner Hand an meiner Stirn
ist es zum ersten male still im Kopf.
Das soll ich lassen?

Kriemhild

Du hast den wüsten Lärm aus deinem Kopf
in meinen abgeschoben. Du tutst mir weh.

Sie macht sich mit aller Gewalt frei und will gehen.

Siegfried

Warte.

Siegfried bricht einen Zweig vom Baum und geht auf Kriemhild zu. Im Hintergrund erscheint Volker, bleibt stehen.

Siegfried

Wenn du schon meine Hand nicht halten kannst,
dann halte dies Lindenblatt Ich lege damit
mein ganzes Schicksal in deine Hände,
Tod und Leben. Ein solches Blatt fiel
auf die Schulter als ich badetet im Blut des Drachen.
An dieser Stelle trifft der Tod mich,
wenn du willst.

Kriemhild

Erst wirfst du eine Krone fort,
dann wirfst du mir dein Leben
so einfach hin? Was dir so leicht fällt,
macht mir alles doppelt schwer.

Siegfried

Mag sein du bist an Attila versprochen,
mir bist du bestimmt.

Kriemhild

Bestimmen tut das Herz.

Siegfried

Und was sagt deines?

Kriemhild

Es schlägt mir bis zum Hals.

Siegfried küßt Kriemhilde. Kriemhilde reißt sich los und läuft davon.

Siegfried

Jetzt bin ich frei und aller Schwüre ledig.

Mit dieser Liebe kann ich die Welt sehn,
und endlich leben, frei
und nicht in fremdem Auftrag.

Siegfried ab.

4. Szene

Volker. Hagen.

Musik

Volker

Und ist ein Körnlein fallen
auf die harte Erd,
wird es die Erd aufbrechen
viel eher als ein Schwert.

Und ist ein Körnlein drungen,
tief in den Boden ein,
ist bald auch ihm entsprungen
ein zartes Pflänzelein.

Musik-Ende

Auftritt Hagen.

Hagen

Ein Lied für Kriemhilds Hochzeit?
Attila wird dir die Leier übers Haupt schlagen.
Dort bläst man auf toter Männer Knochen
Tänze aus Blut und Eisen.

Volker

Für alles findet sich ein Lied, auf jedes
gibt es einen Reim. Sogar auf dich.
Hagen, die Heckenrose, heißt das doch?

Hagen

Vor allem Hag. Die Grenze. Die solltest du nicht überschreiten. Ich mag dich nicht, Spielmann. Zu vieles geht aus deinem Mund, was besser ungesagt geblieben wäre.

Volker

Wenn ichs nicht sage, sagt es keiner.

Hagen

Das eben wäre besser.

Musik

Volker

(abgehend)

Und ist ein Blatt gefallen
ins Blut, blieb unversehrt
ein daumengroßes Plätzchen
für eines Mannes Schwert.

Musik-Ende

Hagen

Volker! Wem singst du da von Blatt und Blut?

Volker

Seit wann hörst du auf meine Lieder?

Hagen

Wenn es Not tut höre ich alles.

Volker

Ich sag's dir. Auf der nächsten Hochzeit.

Hagen

Kann sein, ich breche meinen Eid
und mache gleich mein Schwert
noch an dir dreckig. Antworte
auf meine Frage.

5. Szene

Gunther. Kaplan. Die Vorigen.

Gunther

Was gibt es zwischen Schwert und Leier?

Hagen

Nichts, was der Rede wert wär.

Er läßt Volker los.

Gunther

Es wär auch schade. Wir brauchen diesen Hals noch
für Gesänge auf der Verlobung von Kriemhild.

Was hast du, Hagen?

Hagen

Kriemhild ist verlobt. Ich selbst
brachte die Nachricht Attila.

Und Rom hat diesen Bund bestätigt.

Kaplan

Das war vor einem Jahr. Inzwischen gibt es
neuere Gedanken.

Hagen

Laßt mich mitdenken.

Gunther

Da Attila das Kreuz nicht nimmt
und außerdem mit Überfällen
auf Rom an dessen Grenzen rüttelt,
wir aber treu zu Rom in allem stehen,
wärs unklug jetzt durch Hochzeit
sich wegzuwerfen an die Feinde Roms.

Hagen

Das Attila kein Christ wird,
wußte Rom schon immer, was Rom nicht abhielt
einen Heiden, wo immer Not schien ,
gegen andre einzusetzen.

Die Ehe mit Kriemhild bedeutet
ein Friedenspfand wie keines für Burgund.

Kaplan

Rom steht mit Gott für euren Frieden,

ihr baut Burgund, weil wir euch dulden
auf unserm angestammten Reichsgebiet.

Gunther

Keine Sorge. Was wir uns grad versprochen,
wird gehalten. Was Hagen sorgt, ist seine Ehre,
da er als Werber gab sein Wort.

Kaplan

Hagens Ehre steht, wie deine, bei Gott allein
und durch den Dienst an ihm.

Kaplan ab. Alle Burgunden ziehen ein und richten das Terrain für das bevorstehende Fest.

Hagen

Was ihr euch versprochen? Du hast versprochen
ohne Rat? Du gehst daher und schmeißt den Unterpfand
des Friedens mit Attila so einfach weg? An wen geht Kriemhild,
der so wichtig, so stark, daß er dir deine Krone hält?
Auf wen setzt Rom in deinem Namen?

Gunther

Auf Siegfried.

Hagen

Sag, daß es nicht wahr ist.

Gunther

Mit dieser Ehe geht das Kreuz nach Norden,
die Krone Niederlands an uns,
mit Siegfried wird der größte Schatz der Erde,
der Hort der Nibelungen, zum Hort Burgunds,
und Siegfrieds Arm ist unser Schwert.
Wer will sich da an uns vergreifen?

Hagen

Du selber tust es. Wenn du nur
Krieg nach Außen willst,
dann, von mir aus, nimm ihn,
wenn Krieg nach innen, nimm ihn,
doch wenn du bleiben willst,
der, der du bist, dann laß ihn.

Gunther

Wenn er die Hand erheben wollte gegen mich,
warum soll er in meinen Dienst sich lügen?

Hagen

Du hast nur sicher, was du selbst erringst.

Gunther

Du selbst hast für mich viel errungen.
Soll ich dich deshalb fürchten, Hagen?

Hagen

Nie Unerreichbares. Mit Siegfried könntest du
sehr leicht dich übernehmen. Ohne Zweifel
wird er es dir zu Füßen legen, aber
wirst du es genießen können?
Es bleibt für ewig und für immer:
Siegfrieds Beute.

Gunther

Neid, Hagen? Daß er dir deinen Platz an meiner Seite
streitig machen könnte? Ist es das?

Hagen

Ich stehe, wo du mich hinstellst. Ich kenne keinen Neid.
Wenn du befiehlst, laß ich mich hier und gleich
vor deinen Augen von ihm schlachten.

Gunther

Ich verwerfe dein Angebot und für dies mal
deinen Rat.

Hagen

Laß dich nicht blenden von der Aussicht,
die der Hort dir vorgaukelt.
Der Schatz ist gut, wenn er nicht ist.
Wir brauchen eine Hoffnung.
Unerreichbar. Das treibt uns an.
Das Gold, das nie versiegt, hat keinen Wert.
Wenn alle alles haben, steht die Welt.

Gunther

Dich kränkt die neue Reihenfolge
Dein König, dann ein königlicher Diener.

Der dritte Platz ist dir zu wenig.

Hagen

Ich bin stets ich, wohin du mich auch stellst
Und wenn es Not tut,
stehe ich wider deinen Willen
zwischen dir und der Gefahr.

Gunther

In diesem Falle, Hagen, steh beiseite.

Hagen weicht zur Seite. Gunther geht ab.

6. Szene

Rumoldt. Wulf. Truchs. Volker.

Rumoldt

Volker, was für ein Fest aus heitrem Himmel?

Volker

Ich sag nur: Eins und eins. Burgund, die Niederlande.

Rumoldt

Kriemhilde geht an Siegfried? Dann gibt es Krieg
mit Attila.

Truchs

Mit Siegfried in den Krieg? Der unverwundbar
uns in die Schlacht jagt, ohne Sieg? Er kommt
gewiß nach Hause und wir liegen
zerhackstückt auf dem Feld der Ehre?
Ich freu mich auf das Fest,
ich kann es kaum erwarten.

Rumoldt

Vielleicht auch geht's mit Siegfrieds Namen
ganz ohne Blut ab.

Volker

Mag sein. Vielleicht. Ich denke als nächstes: Belgien.
Macht wieder eins. Ein großes
fettes Stück dieses Burgund

und bald ist Rom so klein.

Truchs

Wenn wir so groß sind, wie du sagst,
kannst du ein Totenlied bald singen.

Wulf

Wenn Gunther sich noch ein Weib nähme,
eins mit Krone, käm noch ein Land dazu.

Rumoldt

Wer soll das sein? Ich wüßte keine,
die einen Sinn macht. Nicht für Gunther,
nicht für uns.

Truchs

Ein Land durch einen Schoß ist gar nichts wert.
Erst geht die Liebe, dann die Mitgift flöten.
Grenzpfähle haust du mit dem Schwert um
Und wo dein Schwert hinlangt ist deine Grenze.
Einer der tut, was Siegfried tut, ist krank im Kopf.
Und mit dem Wahnsinn sind wir dann verschwägert.

Volker

Das kannst du Hagen sagen,
Du machst ihm damit sicher eine Freude.
Sein Platz an Gunthers Seite ist nicht sicher.

Auftritt Hagen, von den anderen ungesehen.

Rumoldt

Siegfried ist ein großes, starkes Kind.
Der taugt zum schlagen
in der Schlacht, nicht zum Regieren.
Hagen ist aus anderm Holz.

Wulf

Was ist mit Kriemhild? Sie ist klug.
Siegfried und Kriemhild zusammen,
was gibt das?

Truchs

Noch mehr Krieg und noch einmal so wenig

eine Chance für mich auf meinem Grund
und Boden zu verrecken. Wie blind ist unser König?

Hagen tritt zwischen die Männer. Zieht Truchs hoch.

Hagen

Zweifel an Gunther?

Truchs

Das hat niemand gesagt, Hagen von Tronje.

Hagen

Nicht einmal den Schatten des Gedankens
will ich in euren Augen blitzen sehn,
wenn anders: mit totem Blick aus totem Kopf
der abseits liegt vom Körper, sieht der die Welt.
Volker, kommt her.

Volker folgt widerstrebend. Hagen zieht ihn beiseite.

Hagen

Jetzt kenne ich dein Lied,
jetzt weiß ich es zu deuten
und das bedeutet:
Du bist so gut, wie tot, weil du was weißt.

Er stößt Volker von sich und geht. Die anderen Burgunden sehen es, weichen aber Volker aus.

7. Szene

Gunther. Siegfried. Kaplan. Kriemhild. Amme. Jungfrauen. Die Vorigen.

Gunther

Kein Feuer brennt? Mein Sänger schweigt?
Burgund war stets berühmt für seine Feste!

*Volker sieht auf Hagen und beginnt dann zu spielen. Rumoldt legt die Fackel an den Baum.
Feuer.*

Musik

Volker

Als sie den Hochgemuten vor sich stehen sah,
ihre Farbe war entzündet; die Schöne sagte da
„Willkommen Herr Siegfried, ein edler Ritter gut.“
Da ward ihm von dem Gruße gar wohl erhoben der Mut.

Burgunden

Da ward ihm von dem Gruße gar wohl erhoben der Mut.

Volker

Er neigte sich ihr minniglich, als er den Dank ihr bot.
Da zwang sie zueinander sehnender Minne Not;
Mit liebem Blick der Augen sahn einander an
Der Held und auch das Mägdlein, das ward verstohlen getan.

Burgunden

Der Held und auch das Mägdlein, das ward verstohlen getan.

*Die Burgunden schlagen nun leiser gegen die Schilde. Ein rhythmischer Background für die
folgenden Simultanszenen.*

Musik weiter unter Szene

Kriemhild in festlichem Gewand erscheint noch abseits mit der Amme.

Kriemhild

Was fange ich jetzt an?

Amme

Du hast nichts „anzufangen“, du hast
zu Ende zu führen was in diesem Augenblick beginnt.

Kriemhild

Nichts beginnt. Ich werde einem Mann gegeben,
so wie man Gold und Vieh aufhäuft in einem Handel.

Amme

Doch diesen will dein Herz.

Dein Herz macht aus dem Handel Handlung.

Kriemhild

Du hast ihn selbst verflucht
als er den Baum umstürzte.
Und mich gewarnt.

Amme

Doch nicht vor ihm. Die es gewünscht,
die werden fallen.
Mit diesem Mann greifst du zur Krone.

Kriemhild

Die Krone trägt mein Bruder.

Amme

Es trägt der Kopf die Krone, der oben bleibt.
Der König kommt, verneige dich.

Kriemhild verneigt sich irritiert.

Gunther

Kriemhild, ich danke dir,
daß du mit deiner Liebe
einen starken Arm gefangen.

Amme

Kriemhild. Wacht auf. Der König.

Kriemhild

Ich seh sie alle ohne Köpfe.

Gunther

Du siehst was?

Kriemhild

Unsre Männer dort. Und dich. Ich sehe nur die Rümpfe.

Gunther

Sie haben deinetwegen den Kopf verloren.
Wen wundert's.

Burgunden und Volker wieder laut.

Volker/Burgunden

Da dachte mancher Recke „Hei, wär mir so geschehn,
daß ich so bei ihr ginge, wie ich ihn gesehn,
den Kopf tät ich verlieren gern, das nähm dafür ich hin
und lege kopflos nächstens bei dieser Königin.

Burgunden wieder leise.

Gunther

Die Brautnacht ist noch weit, Kriemhilde.
Für heute gibt's nur ein Versprechen,
auf das was kommen wird. Du, Amme,
Erzähl ihr von dem Spaß kein Mädchen mehr zu sein,
damit sie endlich lächelt.

Der König geht von den Frauen fort. Burgunden schlagen laut gegen die Schilde.

Amme

Siehst du, er hatte keinen Kopf
für deine Wahrheit,
warum dann einen Kopf
für eine Krone?

Schwerttanz der Burgunden.

Musik
Choreografie

Gunther

Hagen, hol Siegfried oder
soll jemand diesen Dienst für dich tun?

Hagen verneigt sich wortlos und geht ab.

Schwerttanz der Burgunden.

Musik
Choreografie

8. Szene

Hagen. Siegfried.

Hagen

Folgt mir, Siegfried.

Siegfried

Trink mit mir, Hagen. Ich bitte dich.

Ich kann dir gar nicht sagen
was für ein Glück mir heute schlägt.

Hier, der Becher. Wenn ich euch nichts tat,
tut mir den Gefallen: Trinkt.

Hagen

Ich sag's dir grad heraus: ob ich hier trinke,
ob ich den Blutschwur mit dir tue,
vor dem Kreuz knie: es ändert nichts an dem:
Du bist am falschen Ort, zur falschen Zeit.
Und: du bist der falsche Mann.

Siegfried

Du kränkst mich, forderst mich heraus.
Dann steh.

Siegfried greift nach seinem Schwert. Hagen greift nach zwei Fackeln, drückt Siegfried eine in die Hand. Sie fechten. Siegfried wird von Hagen mehrfach getroffen, ohne ihn treffen zu können.

Kampfchoreografie

Hagen

Wärst du nicht , wie behauptet, unverwundbar –
wärest du tot. Soviel zum Fechten.

Siegfried

Woher der grenzenlose Haß?

Hagen

Gib dir nicht zuviel der Ehre.
Du kommst in meinem Haß nicht vor.
Du stehst nur schlecht in meinen Plänen.
Nimm einen Rat an, wenn dein Kopf
noch frei ist für Gedanken.
Wenn Kriemhild dein ist, Siegfried,
kehr diesem Land den Rücken. Wälz dich
mit ihr in deinem Gold, genieße ihren Leib,
führ sonstwo Krieg, nur:
Zerstöre nicht mit deiner Narrheit
dieses Land, das erst im Werden.

Siegfried

Wie könnt ich das?

Hagen

Du bist nichts als ein Bündel Kraft und wenn ein Kopf
dich lenkt, dann wirst du gehen dahin, wo er dich hinbefiehlt
und sei's zur Krone oder in den Abgrund. Das kommt in diesem Fall
auf's selbe raus. Und alles, was an dir hängt stürzt mit dir.

Siegfried

Du sagst Kriemhilde griffe nach der Macht durch mich?

Hagen

Ich sage nur: mach nichts, daß ich gezwungen würde,
dich zu töten.

Gunther

Siegfried, hierher! Wir warten!

Siegfried

Du weißt, daß das nicht geht.

Hagen

Alles ist möglich, Siegfried, alles.
Dein Herr ruft. Folge.

Die Burgunden skandieren Gunthers Rede mit Schwertschlägen.

Gunther

Burgunden, wir sind durch lange Zeit

Durch viele Gegenden gejagt, vertrieben,
An diesem Ort hier angekommen. Unsre Wurzeln
Sind jung im Boden und im Himmel, aber
Wir halten fest, was wir besitzen.
Und Rom, das uns an seine Brust genommen,
will nicht verhindern, daß wir wachsen.
Rom will uns wachsen sehen.
Uns wächst die Zukunft zu mit jedem fußbreit Boden,
der zu Burgund wird. Heute ist uns ein ganzes Königreich
geschenkt worden aus Liebe, und unter unsern Fuß
legt Niederland sich.

Man wartet, daß Siegfried vor tritt und seinen Nacken unter Gunthers Fuß stellt. Siegfried zögert.

Gunther

Es ist ein Zeichen, Siegfried, setzt es. So wie ihr
Euren Nacken unter der Liebe Joch stellt,
wird mein Fuß euch leicht sein.

Siegfried kniet nieder. Beugt den Kopf. Gunther stellt seinen Fuß auf seinen Nacken. Jubel der Burgunden.

Kriemhild

Der König entmannt vor meinen Augen den,
den er zum Manne mir bestimmt. Es ist, als würfe er mich
mit zu Boden als Opfer für die geilen Knechte.

Amme

Ein Augenblick der rasch vergeht.
Denkt daran euren Fuß zu setzen.
Ihr habt in seiner Schwäche ihn gesehen,
das macht euch stark.

Gunther

Ich senkte euch und nun erhebe
Ich euch an meine Seite. Siegfried.

Hier steht jetzt Siegfried und zu seiner Hand
Sei Kriemhild.

Die Amme schiebt Kriemhild vor. Diese geht langsam auf Gunther und Siegfried zu.

Gunther

Ich schenke dir dieses Weib
Zum Unterpand der Freundschaft
Und des Dienstes, den du an uns
Von nun an tun wirst. Jeden Dienst.

*Man erwartet, daß Kriemhild sich hinkniet. Doch Siegfried kniet zuerst und legt sich
Kriemhilds Fuß auf den Kopf.*

Siegfried

Ihr habt mein Wort.
Das hier sei meine Krone in der Welt.

*Kriemhild tritt an ihren Platz und erhebt Siegfried. Erstaunen unter den Burgunden. Dann
reißt Hagen den Jubel an.*

Trinkgelage. Musik. Feuerspringen. Schwertspiele.

Musik
Choreografie

Gunther

Herr Siegfried, ihr werdet euch gedulden müssen.
Die erste Nacht ist erst, wenn auch für mich die Stunde schlägt.

Siegfried

Ich hoffe, das ist bald.

Gunther

Ich werde mich beeilen, daß Kriemhild dir nicht altert.

Siegfried

Wer ist die Braut?

Gunther

Die, die mir ansteht.

Siegfried

Soll ich raten?

Gunther

Du kommst nicht drauf. Das wäre Zeitvergeudung.

Männer Burgunds.

Es geht nach Isenland. Die Königin Brynhilde
mir ins Bett und Isenland für uns gewinnen. Es wird
unsres Reiches Nördlichste Spitze. Den Rhein hinab
bis in den höchsten Norden und links und rechts davon
wird Krone dann um Krone vom Haupt geschlagen
und gesetzt auf unser Haupt und unser Schild.

Das, Männer, ist die Zukunft, die zu ersiegen
ich Brynhilde übers Jahr hier auf der Stelle
mache mir zum Weib vor Gott. Hier wird sie knien,
und alles andre kniet dann auch vor uns.

Jubelgeschrei.

Siegfried

(Sich deutlich von Kriemhild lösend)

Brynhilde? Die nicht, auf keinen Fall!

Stille.

Gunther

Es steht euch nicht zu, dem König in die Rede
Zu fallen. Schweigt.

Siegfried

Brynhilde nicht.

Gunther

(außer sich)

Auf euren Platz!

Hagen eilt herbei. Er greift Siegfried an der Schulter.

Hagen

Das Wort des Königs gilt : Brynhilde
Und hier sind wir , Siegfried und Hagen,
die den Weg des Königs gehen
nach Isenland und auch zurück
das Weib im Schlepptau, siegreich.

Jubel der Burgunden, erst zaghaft, dann von Hagen herausgefordert, sich steigernd. Die Burgunden gehen ab. Hagen weist auch die Frauen fort. Kriemhild, lange zu Siegfried sehend, folgt der Amme.

9. Szene

Hagen. Siegfried. Gunther.

Gunther

(hysterisch)

Er soll mich um Verzeihung bitten.
Kaum einen Tag mein Diener, entstellt
er das Bild des Königs vor dem Hof.
Wie steh ich da, jetzt? Wie?
Ein Hohn und Spottgebilde, dem ein jeder
das Maul verbieten kann?

Siegfried

Keiner kam lebend je zurück. Das war der Grund.

Hagen

Doch nicht der wahre. Wie, wenn es Wahrheit ist, daß du
Sie für dich aufgehoben? Das ihr euch versprochen?

Siegfried

Du unterstellst mir Untreu zu Kriemhilde?

Gunther

Aus meinen Augen. Schaff ihn weg.

Siegfried

Hagen, wiederhole, was du gesagt!

Hagen

Wenn zwischen zweien Lüge steht im Raum,
dann weiß der Lügner, daß er lügt.

Siegfried dreht sich abrupt um und geht.

Gunther

Ich will ihn nicht mehr sehen!

10. Szene

Hagen. Gunther.

Hagen

Wann kam dir so was in den Kopf? Wann?
Nimm deine Krone und wirf sie in den Dreck
oder stülp sie gleich Siegfried auf das Haupt –
Dein Kopf ist nicht mehr auf den Schultern.

Gunther

Hagen, du nennst mich verrückt? Wer noch?

Hagen

Ich nenn dich tot, gehst du nach Isenland.

Gunther

Du bist auf Siegfrieds Seite. Das ging schnell.

Hagen

Weißt du, was schnell geht?

Hagen greift Gunthers Arm und zwingt ihn auf den Boden. Drückt ihn weiter.

Hagen

Das ist meine Hand. Die eines Freundes.
Brynhildes Hand macht keinen Halt.
Sie dreht ihn dir aus deinem Leib, sie hängt dich
Zum Gespött der Weiber an einen Baum lebendig
Oder tot und wenn sie will mit einem Ruck
Reißt sie den Kopf dir ab vom Halse
Und Islands Raben picken Gunthers Augen.

Gunther windet sich am Boden. Hagen läßt los.

Die Burgunden in Vorfreude auf den Zug nach Isenland.

Musik

Burgunden

Wir ziehen gen Isenland.
Wir ziehen zum Norderstrand.
Die Kron ist Tod und Ehre wert,
wir ziehen aus mit Schild und Schwert,
gen Isenland!

Gunther

Was jetzt? Ich habe es gesagt. Gesagtes ist zu tun.
Mein Volk erwartet es.

Hagen

Was Siegfried angeht, schlugst du meinen Rat
Schon in den Wind. Brynhilde hast du gänzlich
Mir verschwiegen. Und willst noch einen guten Rat?

Gunther

Was, wenn du gehst am meiner Stelle?

Hagen

Ich brauchte einmal ein Weib. Um auf die Welt zu kommen,
zu mehr nicht. Daran starb sie.

Gunther

Ich schenk dir Isenland. Als Dank. Als dein Besitz.
So bleibt es bei Burgund. Man wird die Geste schätzen.

Hagen

Du schenkst da weg, was nicht einmal gewonnen?

Gunther

Du wirst sie in die Knie zwingen, Hagen.

Hagen

Nein. Ich überschätz mich nicht.

Gunther

Du zeigst mir nur Wege, die ich nicht gehen soll.
Und keinen Ausweg. Oder willst du, daß ich die Krone
ableg, um dann selber...

Hagen

Krank. Deine Angst. Dein Argwohn. Deine Gier.
Dein Mißtrauen in alles und in jeden.

Gunther

Verstehst du nicht? Ich bin ein König von Gehetzten.
Von Land zu Land getrieben. Stets im Krieg.
Wir hatten Lager, keine Städte, wir waren
stets in Unrast ; unsre Weiber warfen
die Kinder im Galopp. Umgeben stets
von Feinden und von Innen
zerfressen in Vatermutterbruderzwist. Und
wer die Krone trug hieß König und
Zielscheibe für Dolch und Gift. Ich staunte
jeden Tag den ich am Leben.
Verstehst du nicht, daß jetzt, wo wir
ein Fleckchen Erde uns von Rom erbettelt und erborgt,
ich Wurzeln schlagen möchte? Das ich
ein Geschlecht will aus eignen Lenden?
Wieso ist da der Griff nach Norden falsch?

Hagen

Ja, Gunther, ja und ja. Wär es nur Geilheit,
die dich treibt, dann griffst du in die Nähe,
doch deine Gier nach Macht ist tödlich.
Auch das hast du bereits an Rom versprochen?

Gunther

Ja.

Hagen

Das bindet schlimmer als der Strick des Henkers.
Und den Mann der diesen Griff tun kann,
hast du verprellt. Und wenn es hart kommt,
greift Kriemhild nach der Krone hier. Reißt du sie
Siegfried aus der Hand?

Gunther

Ich weiß nicht weiter, Hagen.

Hagen

Es gibt nur eines: Bitte Siegfried.

Gunther

Der König bittet den Vasallen? Der ihn
gekränkt hat, wie noch keiner?

Hagen schweigt.

Gunther

Wieso soll grade er es können? Und:
was ist an dem, daß Siegfried Brynhilde ein Versprechen gab?
Fiel er ins Wort mir, weil er mit ihr im Wort ist?

Hagen!

Hagen

Nein. Nur sagt ein alter Runenspruch,
daß er allein sie überwindet.

Gunther

Sagst du mir alles, Hagen, wirklich alles?

Hagen

Ich sage dir: Du kannst's nicht.
Ich Sorge dafür, daß es niemand sieht,
wenn du zum Bittgang schreitest.

Gunther

Du aber weißt es, wenn ich bitte.

Hagen

Ich weiß so vieles.

Gunther

Reizt dich die Krone wirklich nicht?

Hagen

Mehr als einmal gab es Gelegenheit. Nahm ich sie dir?
Ich habe Könige gemacht und König gestorben.
Die Arbeit ist geteilt: für mich der Dreck
für dich der Glanz.

Gunther

Du stehst in einer Art zurück,

die macht mich fürchten.

Hagen

Und das ist gut so.

Gunther

Warum kann er, was ich nicht kann?

Warum weißt du, was ich nicht weiß?

Warum kann ich allein nicht herrschen?

Hagen

Gut, daß du spürst, daß es so ist

und darum folge meinem Rat.

Solange Siegfried in unsrer Nähe ist, fehlt er Kriemhilde,

fehlt ihr die Hand für jede Tat. Mit uns

trägt er das Kreuz nach Isenland

und legt aufs Kreuz für dich Brynhilde.

Gunther

Was? Er soll sie vor mir haben? Und wenn

ihr Leib empfängt? In jener Nacht und

grad durch ihn? Ein Bastard steigt aus ihrem Schoß

und wenn ich sterbe wird nie ein echter Gibikungen

die Krone weiter tragen.

Hagen

Was hab ich dir gesagt? Was Siegfried dir gewinnt,

gehört dir nicht. Sag, wie es sonst geh'n soll?

Gunther

Ich weiß es nicht.

Musik

Burgunden

Wir ziehen gen Isenland.

Wir ziehen zum Norderstrand.

Die Kron ist Tod und Ehre wert,

wir ziehen aus mit Schild und Schwert,

gen Isenland!

Musik-Ende

Hagen

Dann geh mit mir ins Schwert. Bevor du

das Gesicht verlierst.

Hagen setzt sein Schwert auf den Boden, zieht Gunther heran und beginnt sich gegen sein Schwert zu stemmen.

Hagen

Geh und bitte.

Gunther

Niemals. Halt.

Er greift ins Schwert. Beider Blut fließt über die Klinge.

Gunther

Sieh unser Blut vermischt sich, Hagen,
Blutsbrüderschaft, erinnre dich, die hab ich
dir geschworen, nicht den Tod.

Hagen

(weiter drückend)

Das braucht es nicht. Wir sind von jeh
ein Fleisch, ein Blut.

Gunther

Das lügst du. Ich kenne meine Geschwister
und du kamst aus wüster Ferne vor Jahren erst zu mir.

Hagen

Zurück an meinen angestammten Platz.

Er reißt sich den Helm herunter.

Hagen

Die Narbe ist von einem Schwert, doch nicht
aus einer Schlacht und von demselben Schwert
bist du gezeichnet.

Gunther weicht zurück, nimmt die Krone ab.

Hagen

Sie zogen uns zusammen aus der Scheide:
ein Wechselbalg vereint am Kopf,
das schrie und schrie. Und unsre Mutter
schrie auch, schrie sich die Seele aus dem Leib
und starb in diesem Schrei. Und in dem selben
Augenblick fiel unser Vater in der Schlacht
und seine Krone fiel vom Haupt, nur eine,
und einen Kopf nur brauchte man sie abzutragen
und schnitt entzwei uns, warf den einen
vor die Hunde, den anderen ins Seidenbett.
Du trägst die Krone auf der Narbe
ich schleppte mich durch Jahr und Tag
halb Tier, halb Mensch und immer halb,
zu suchen was mir fehlt. So traf ich dich
und ich erkannte mein Fleisch, mein Blut.
Ich bin dein abgeschnittner Schatten, Gunther
und du hörst auf zu sein, wenn ich nicht bin,
und selbes gilt für mich. Nur darum, Gunther,
höre, nur darum schlug ich dich nicht längst schon tot.

Gunther stößt Hagen vom Schwert fort.

Gunther

Laß uns leben, bitte.

Hagen

Nur, wenn du gehst und bittest.

Gunther

Es war nicht meine Schuld,
daß dir geschehen, was geschah.

Hagen

Davon hab ich auch nichts gesagt. Nur
jeder Weg ist uns gemeinsam. Das ist
die Nibelungentreue. Die Treue
die des Todes Namen trägt.

Gunther

Ich werde gehen und bitten.

Gunther geht langsam ab. Abseits Jubel der Burgunden.

11. . Szene

Kriemhild. Amme.

Kriemhild

Was sagen deine Runenstäbe?

Amme

Lege das Kreuz ab oder sie schweigen weiter.

Kriemhild legt zögernd das Kreuz ab. Flammen züngeln aus den Runenstäben.

Amme

Sie werden blasser unsre Götter.

Sie gehen fort, weil wir sie fallen ließen.

Bald werden wir allein sein, ganz allein.

Ich kann den letzten Sinn der Zeichen

kaum noch erkennen. Ich sehe nur:

es wird vorm Kreuz sein großer Streit.

Kriemhild

Siegfried und ich? Was war das mit Brynhilde?

Amme

Die Stäbe schweigen. Vielleicht auf immer.

Was wir wissen wollen, müssen wir

erfahren, durch uns selber. Geh zu Siegfried

und gib ihm dich.

Kriemhild

Wie eine Hure soll ich liegen vor der Hochzeit?

Amme

Wie eine, die weiß, was sie erlangen will
und in den Schoß des Weibes hat noch jeder Mann
das tief verborgene vertraut.
In dieser Nacht holst du aus Siegfried sein Geheimnis.

12. . Szene**Siegfried.***Siegfried allein vor einer Kristallkugel.***Siegfried**

Ich habe keine Antwort und du schweigst.
Bisher noch immer zeigtest du auf drei Tage
die Welt voraus. Bleibst du dunkel, weil
ich die alten Götter höhnte oder:
ist keine Zukunft mehr? Kommt diese Nacht
der Tod?

Stimme

Die Zukunft liegt, nachdem was du getan
allein bei dir. Ich kann dir keine Zukunft zeigen.
In mir wohnt nur Vergangenheit,
in mir steckt, was du fliehst,
dein Auftrag.

*Siegfried greift sich wieder an den Kopf.***Siegfried**

(schreit) Ich will davon nichts hören.

*Siegfried läuft davon.***13. Szene****Volker.**

Musik

Volker

Und was da ist gelobet,
gesprochen in die Welt,
bleibt ewig an dir hangen,
bis du dich ihm gestellt.

Ist auch kein Wind gemachet,
die Worte zu verwehn,
Gesagtes bleibt und wurzelt
wird so und so geschehn.

Dein Wort ist dir ein Schatten,
der hangt dir immer an,
bis das der Tod geschnitten
den Schatten ab vom Mann.

Musik-Ende

14. Szene

Kriemhild.

Kriemhild tritt in Siegfrieds Kammer. Die Kugel flackert.

Kriemhild

Siegfried? Bist du hier? Siegfried?

Sie nähert sich der Kugel. Die Kugel flackert nun heller, wirft Licht auf Kriemhild. Zögernd streckt Kriemhild ihre Hand der Kugel entgegen, hebt sie auf und sieht hinein.

15. Szene

Siegfried. Ritter. Drache. Brynhilde.

Musik
Kampfchoreografie

In einem Stein steckt ein funkelndes Schwert.

Siegfried erscheint fliehend, ohne Schwert. Ihm folgt ein Ritter. Siegfried verteidigt sich mit dem Schild. Der Schild wird zerhackt. Der tödliche Stoß steht bevor.

Ritter

Zu welchem Gott befehlst du deine Seele?

Siegfried

Als Held an Wodans Seite
in Walhall.

Ritter

Mein Speer zeigt dir den Weg.

Er stößt nach Siegfried, trifft ihn in die Schulter. Siegfried fällt gegen das Schwert im Stein. Lichtblitze um das Schwert. Siegfried zieht das Schwert aus dem Stein und stürzt, ehe er den Ritter erreichen kann zu Boden. Der Stein belebt sich, hebt seinen Drachenkopf. Feuer trifft den Ritter. Der Ritter fällt. Siegfried mit dem Schwert am Boden.

Siegfried

Und noch nicht tot? Noch nicht vorbei?
Bist du der Wächter von Walhall?
Muß ich mir meinen Weg erkämpfen noch
zum letzten Frieden, meinem Tod?
Walküren, heißt es, heben
den toten Krieger auf,
nicht eine plumpe Schlange.

Der Drache speit Feuer gegen Siegfried.

Siegfried

Zu was war ich in diese Welt gesetzt?
Die Lebenden geben einander den Tod,
um Ruhm und Ehre und finden keinen Frieden
in der Welt und selbst zur letzten Ruhe
soll ich mich schlagen mit dem Schwert.
Ich bin so müde, bin es leid

mich zu entscheiden.

Ich möchte tot sein.

Der Drachen speit erneut Feuer.

Siegfried

Hier, nimm dein Schwert zurück,

belebter Stein

und gib mir meinen Frieden.

Siegfried stößt das Schwert in den Drachen. Der Drache stirbt. Siegfried fällt. Das Blut des Drachen ergießt sich über Siegfried. Blätter fallen von einem Baum. Der Baum steht kahl.

Brynhilde erscheint mit einem Weinkelch.

Brynhilde

Nach altem Brauch bringe ich euch
den Wein des Siegers.

Siegfried

Bin ich jetzt angekommen in Walhall?

Begrüßt du mich mit Wein, Walküre?

Brynhild

Walküre bin ich. Und die Toten führe
ich an die Tafel Wodans, doch nicht dich.

Siegfried

Ich bin gestorben. Gefallen in der Schlacht.

Brynhilde

Du stehst auf halbem Weg noch
zwischen Tod und Leben.

Siegfried

Warum bleibt alles halb?

Brynhilde

Weil du noch nicht getan hast, was zu tun,
um abzutreten.

Siegfried

Was muß ich noch tun?

Brynhilde

Leben.

Siegfried

Kannst du es schenken?

Brynhilde

Keiner vermochte vor dir
das Schwert zu ziehen aus dem Stein,
keiner besiegte je den Drachen.
Du hast den Tod gesucht,
doch nicht gefunden,
weil du erst sterben kannst,
wenn du geliebt.

Siegfried

Ich liebe. Meinen Vater. Meine Mutter.

Brynhilde

Die hohe Liebe. Nicht die Liebe zu
Vater, Mutter, Bruder.
Die Liebe, die erzeugt.

Siegfried

Vater und Mutter zeugten mich
in Liebe und ihre Liebe warf mich
in Schlacht und dieses Sterben.

Brynhilde

Es gibt noch eine andre Liebe.
Die zwischen uns.

Siegfried

Walkürenküsse gelten Toten.

Brynhilde

Nicht mein Kuß. Du kehrst zurück zur Erde.
Unverletzlich. Das Blut des Drachen
weigert dir den Tod. Dein Auftrag ist es
mich zu finden. In Fleisch und Blut.
Auf deiner Erde. Ich werde da sein,
deiner warten, für jeden andern
unerreichbar bis du kommst und

mich nimmst. Aus dieser Liebe
wächst uns ein Geschlecht des Friedens.
Ist es gezeugt dann gehen wir
gemeinsam, friedlich in den Tod.

Siegfried

Du schickst ins Leben mich um noch einmal zu sterben?

Brynhilde

Wäre, was aus uns kommt, nicht Sinn genug?
Ein Sinn für eine ganze Welt?

Siegfried

Kaum trage ich das eigne Schicksal
wälzt du die Welt mir auf?

Brynhilde

Dich ruft das Leben,
mich Walhall.
Erinnre dich des Bildes: die den Wein dir gibt,
ist deine Braut und trägt den Ring

Sie zieht vom Drachenhorn den Ring und steckt ihn an den Finger.

Brynhilde

Das Zeichen des Versprechens.

Brynhilde verschwindet.

16. Szene

Volker.

Musik

Volker

Die Schwüre der Träume
verwehn im Schwertgeklirr,
fort mit den wehenden Winden.
Vergessen wohnt dort,
wo Erinnerung man flieht,
im leisen Raunen der Linden.

Und haben wir gelebet
und manches wohl getan,
wird was wir doch geflohen
uns nimmer mehr gedahn.

Und sind wir auch gessen,
ein starkes und kühne Geschlecht,
so holt sich das Erinnern
sein blutig wahres Recht.

Die Schwüre der Träume
verwehn im Schwertgeklirr,
fort mit den wehenden Winden.
Vergessen wohnt dort,
wo Erinnerung man flieht,
im leisen Raunen der Linden.

17. Szene

Siegfried. Kriemhild.

Siegfried tritt ein.

Siegfried

Was tust du da?

Die Kugel entfällt Kriemhild und zerschellt am Boden.

Kriemhild

Nichts. Ich sah es als ein Brautgeschenk.

Siegfried

Sag ehrlich: hast du hineingesehen?

Kriemhild

Nein. Ich vertraue dem Herzen mehr
als meinen Augen. Was hätte ich darin gesehen?

Siegfried

Dein Herz schlägt rasch, wie Augenlider
in Angst.

Kriemhild

Du bist ein Mann. Ich bin ein Mädchen. Und ich bin
noch vor der Hochzeit nah an deinem Bett.

Siegfried

Nicht diese Nacht. Erst mach ich dich
zur Königin.

Kriemhild

An deiner Seite jetzt, mein König.

Siegfried

Ja, wenn wir fortgehn von hier
werd ich dir Niederlandens Krone geben.
Und dann erst gibst du dich mir.

Kriemhild

Ich schenke dir die Krone von Burgund.

Siegfried

Die Krone ist bereits vergeben.

Kriemhild

In meinem Herzen und an dich.

Siegfried

Dein Bruder hat sie auf dem Haupt.

Kriemhild

Was, wenn er den Kopf verliert in Isenland?

Siegfried

Ich glaube ich verliere gerade Kopf
und Halt. Wie er mich auch gekränkt,
ich heb das Schwert nicht gegen Gunther
und nicht auf seinen Thron führt mich mein Weg.
Wir gehen fort von hier.

Kriemhild

Du fliehst noch immer? Spürst du nicht
meine Hand die hier dich hält? Du bist
am Ziel. Bist angekommen.

Lieb mich. Erzähl mir, flüstere mir ins Ohr.

Vom Drachen, von der Jungfrau...

Siegfried aus dem Liebstaumel auffahrend.

Siegfried

Verdammt, du hast hineingesehen.

Kriemhild

Ja. Und Wahrheit will ich für meinen Leib,
den ich dir gebe, für meine Liebe gib mir Wahrheit.

Wer war die Frau als du den Drachen
erschlugst? War es Brynhilde? Sag es jetzt.
Diesen Augenblick. Ich werde es vergraben
in meinem Herzen, meinem Hirn. Und dich
vergrab ich mir im Schoß und geb dich nie mehr her.

Siegfried

Du sahst nur einen Traum. Nichts weiter.
Sie hatte keinen Namen, wahr nicht wirklich.
Das war mein Wunsch. Als ich auf Tod und leben lag
nach einer Schlacht. Ich wollte leben, lieben.
Du warst es. Du brachtest Wein. Daran
hab ich dich gleich erkannt.

Kriemhild

Wo ist der Ring des Drachen? Doch an einem
fremden Finger. Denn meine Hand ist leer.

Siegfried

Nein, hier ist meine, die ich in deine lege.

Kriemhild

Siegfried, wenn du jetzt lügst,
dann ist es: als hielt ich eines Toten Hand.
Wo ist der Ring?

Siegfried

Millionen Ringe liegen im Nibelungenschatz. Du
wirst ihn sehen, besitzen, Liebste, und
ein Ring wird deinen Finger schmücken
und es wird Frieden sein für uns auf immer.

Kriemhild

Lieb mich jetzt. Lieb mich rasch. Ich will

vergessen, daß du lügen könntest.

Sie umarmen sich gierig und fallen zusammen aufs Bett.

Auftritt Gunther. Er tritt ein. Erstarrt. Gunther will etwas sagen. Hagen tritt aus der Dunkelheit. Er hindert Gunther daran etwas zu sagen.

Hagen

Die frühe Hochzeit vor der Zeit
hat ihren Preis. Laßt uns jetzt gehen.
Nach Isenland die Braut des Königs werben.
Eid gegen Eid, Treu gegen Treu
und Ehre gegen Ehre. Hier gibt es
keine Wahl mehr, oder Siegfried?

18. . Szene

Burgunden. Die Vorigen.

Musik

Burgunden, gegen die Schilde schlagend, Fackeln. Gunther, Hagen und Siegfried besteigen die Pferde.

Burgunden

Sie ziehen gen Isenland.
Sie ziehen zum Noderstrand.
Die Kron ist Blut und Ehre wert,
sie ziehen aus mit ihrem Schwert
gen Isenland.

Abritt Siegfried, Gunther, Hagen. Burgunden löschen die Fackeln. Dunkelheit. Abgang der Burgunden.

19. Szene

Kriemhild. Amme.

Amme

Hast du es erfahren?

Kriemhild

Schmerzlich und tief. Ich liebe
einen Lügner und an hängt jetzt,
daß seine Lüge Wahrheit wird.

Kriemhild und Amme ab.

20. Szene

Brynhilde. Frigga. Isenländische Frauen.

*Es erscheint der Zug der isenländischen Frauen. Amazonenähnlich. Angeführt von
Brynhilde. Sie Opfern den alten germanischen Göttern.*

*Rings um die Opferstätte die abgeschlagenen Köpfe der Bewerber um Brynhildes Liebe.
Um die Opferstätte ein Flammenring, dessen Flamme niedrig züngeln.*

Musik

Frauen

Flammen umringt uns.
Verschließt uns der Welt.
Feuriger Kreis,
der am Leben uns hält.

Brynhilde

In diesem Kreis nur
Werden wir bewahren
Was uns zu eigen ist
Vom Anbeginn der Zeit:
Die Erde ist wie wir.
Ein Frauenleib.
Sie empfängt und verhüllt die Toten.
Sie empfängt und verhüllt den Samen.
In ihr wächst und gedeiht
Das Fortbestehen aller Zeit.
Ein Weib nur kann in Wahrheit sagen,
was sie in sich ausgetragen,

ein Weib nur kann die Nabelschnur durchtrennen,
ein Weib nur kann ein Kind das ihre nennen.

Frigga & Frauen

Erde du Allernäherin,
Erde du Allgebärerin,
Erde du Alleszeugerin,
Erde, du Tod und Anbeginn.

Die Flammen werden kleiner. Frigga opfert einen Widderr. Sie fängt das Blut in einer Schale auf.

Frigga

Trink dieses Blut, gemischt mit Kräutern
und rede zu uns mit den Zungen
der Götter und der Toten.

Brynhilde

Hab ich nicht alles schon verkündet
was ich weiß?

Frigga

Es fehlt das letzte Glied noch in der Kette.
Das erste war, daß du Brynhilde,
die letzte der Walküren,
aus Wodans Hallen auf die Erde kamst.
Du wurdest wieder Fleisch und Blut
und unsre Königin.
Zu deinem und zu unserm Schutz
brandete auf dies Meer aus Feuer.
Doch, Brynhilde, Tag um Tag
werden die Flammen kleiner,
unser Schutz versiegt als wären
die Götter fort die ihn gesetzt.
Wie lange noch und wehrlos
stehn wir dann vor der Christenwelt?

Brynhild

Ich bin so stark wie diese Flammen.
Und so wie keiner jemals die Flammen übersprang
wird auch kein Mann mich je bespringen.

Das habe ich geschworen und gehalten.

Frigga

Und wen der eine kommt? Der das berühmte Schwert trägt.

Der sich den Schatz der Schätze einverleibt?

Der, dessen Ring du trägst als Zeichen der Verlobung?

Brynhild

Das ist das zweite Glied der Kette.

Wenn dieser eine kommt,

Dann hätte sich erfüllt, was mir bestimmt

und ihm. Sein Sieg, das ist sein Auftrag.

Er allein darf, kann und muß mich überwinden.

In meinem Leib wird aufgehen sein Same.

Ein neues, starkes Geschlecht.

Das schwor er mit dem Ring,

jedoch...

Frigga

Sprich, Königin, erinnre dich.

Mit dem jedoch beginnt,

was du uns noch nicht sagtest.

Sag uns das ganze Schicksal.

Brynhilde

(ringt nach Worten)

Eine Amazone kommt.

Amazone

Vor dem Tor sind neue Werber. Gunther,

König von Burgund und der düstre Hagen.

Frigga

Schweig. Zerreiße nicht die Schicksalsrede

der Königin.

Brynhilde

Nicht Siegfried? Nicht der Drachentöter?

Amazone

Gunther pflanzte als Werber

das Kreuz uns vor das Tor.

Hagen geleitet ihn und Siegfried

harrt bei den Pferden als ein Knecht.

Frigga

Mit deiner Nachricht hast du uns abgeschnitten
von der Wahrheit. Die Königin verstummt.

Brynhilde

Siegfried ein Knecht, der ausweicht seinem Schwur?
Der mich verrät, obwohl er mir bestimmt?
Der mir für sein Leben dies alles schuldig?

Brynhilde greift nach der Opferschale und trinkt. Sie schleudert die Schale zu Boden. Sie beginnt zu reden und die Flammen schlagen plötzlich hoch auf.

Brynhild

Jedoch, wenn der nicht kommt, der mir bestimmt,
wenn ich unüberwunden Jungfrau bleibe,
wird hier der Ort sein an dem die Zeit steht.
Die Jahreszeiten sind mir fremd.
Das Jahr verändert niemals sein Gesicht
So wird ich herrschen, schicksalslos, doch schicksalskundig,
hoch über allen Königreichen, die vergehen
und verschwinden.
Und weil ich nichts berühre, nichts verlange
und ich die Hände nicht ausstreck nach den Dingen dieser Welt,
kommt auch der letzte Gast nicht,
wird der Tod mich niemals treffen.
Unsterblichkeit, das ist mein wahrer Auftrag.

Frigga

Dank euch Göttern,
jetzt, wo sie alles weiß
und kennt das Ziel,
wird niemand mehr sie überwinden,
nicht einmal Siegfried.

Brynhild

Das Kreuz gesetzt vor unser Tor?
Ich werde Gunther daran binden

und Glied um Glied ihm dran zertrümmern
bis das er seinem Heiland gleicht
und Hagens leere Augenhöhlen
sollen es ansehen
und des toten Siegfried Zunge
soll davon reden.
Meine Waffen. Das ist der letzte Gang.
Der Allerletzte!

Brynhilde, Frigga, Amazonen ab.

21. . Szene

Gunther. Hagen. Siegfried.

Gunther betet abseits unterm Kreuz. Hagen steht neben ihm. Siegfried abseits die Thingstelle betrachtend auf der die Flammen kleiner werden.

Siegfried

Alles hab ich getan, um nicht
an diesen Ort zu kommen.
Und alles, was ich tat,
brachte mich nur näher.
Du hast mich auserwählt, Brynhilde,
nicht ich dich. Wenn ich dich überwinde
und es wird so sein, dann nicht
aus Liebe, wie du wünschst.
Ich muß es tun um Kriemhilds Ehre.
Ich wollte Liebe finden in der Welt
und weiter nichts. Die Liebe gibt mir jetzt Kriemhild.
In ihrer Liebe steckt nicht der Tod,
den deine Liebe bringt. Ich will nicht leben
für die Welt nach mir. Sondern für mich.
Du tust mir leid, Brynhilde. Verzeih mir den Betrug.
Ist das vorbei, sind wir einander nichts mehr schuldig.

Hagen

Die Werbung ist heraus, wie machen wir's?

Siegfried

Hagen, wenn du einen Weg weist,
mich zu töten, tu es jetzt.

Hagen

Ich wüßte keinen Grund, jetzt, tust du deine Pflicht.

Siegfried

Wenn Gunther sie durch Lüge sich gewinnt,
wie soll das halten?

Hagen

Wie alles hält. Die ganze Welt.

Siegfried

Du hältst in Lüge noch zu Gunther?

Hagen

Und was verbindet dich Brynhilde?
Meinen Grund für was ich tue oder lasse,
den fand ich selbst heraus. Für deine Gründe
steh oder falle selbst. So geht die Welt.
Der König wartet.

Siegfried geht auf die Thingstelle zu, greift in die Tasche und zieht die Nebelkappe heraus.

Siegfried

Wenn ich dies getan, bin ich dann frei
und aller Pflichten ledig?

Hagen

Was uns angeht, so sag ich ja,
und alles andre steht bei dir.

Nebel wallt auf, wenn Siegfried sich die Kappe aufsetzt. Siegfried verschwindet.

Gunther

Hagen, er flieht. Er läßt uns hier verrecken...

Gunther erhält einen Stoß vom unsichtbaren Siegfried, taumelt in Hagens Arm.

Siegfried-Stimme

So wird es sein. Wie jetzt. Du wirst mich spüren,
bei allem was du tust. Jetzt sind wir zwei
verwachsen. Ein Leib. Und doppelt Kraft.
Verrat dich nicht, dann bist du nicht verraten.

22. .Szene**Brynhilde. Frigga. Amazonen. Gunther. Hagen. (Siegfried)***Auftritt Brynhilde mit Gefolge.***Brynhilde**

Einer war angesagt zum Werben,
zum Sterben drei
zwei sind nur da.

Gunther

Ich werbe,
Hagen ist der Zeuge,
der Knecht steht bei den Pferden.

Brynhilde

Du hast Könige zu Knechten?

Gunther

Nicht anders. Und eine Königin
noch für mein Bett will ich in dir.

Brynhilde

Dein Grab ist schon gegraben.
Breit genug, daß Hagen
dich deckt und Platz noch obendrein
für Pferd und Knecht.

Hagen

Die Hochzeit in Burgund
erwartet Braut und Gäste.
Laßt uns beginnen.

Brynhilde erhebt sich, greift nach einer Streitaxt und geht auf Gunther zu. Gunther sieht unsicher hinter sich. Er sucht Siegfried.

Brynhilde

Blickst du zurück voll Angst?
Sieh dir den Weg an den du kamst,
den deckt das Gras so bald wie dich.

Sie holt kurz mit der Axt aus. Gunther als Gunther weicht aus, wird vom unsichtbaren Siegfried aufgerichtet und pariert mit der bloßen Hand den Schlag durch einen Griff und ringt Brynhilde in die Knie. Es ist die Hand mit dem Drachenring.

Siegfried-Stimme

Du bist es wirklich. Ich erkenne dich am Ring.

Gunther-Siegfried läßt Brynhilde los, die aufsteht, erstaunt und Gunther betrachtet.

Brynhilde

Was war das? Was sprachst du vom Ring?

Gunther

(nach einigem Zögern, lauschend)

Ich sprach von Ring-Kampf, nicht von Mord.
Gehen wir, meine Königin,
zwei Gänge noch vorm Gang
mit mir ins Bett.

Alle ab in den Amazonen-Hort. Bis auf Frigga.

Frigga

Die Flammen sterben gänzlich
und die Flamme der Königin
verlischt. Das kann nicht sein,
das darf es nicht. Wie kann der siegen,
dem sie nicht bestimmt?
Oder: kleidet das Schicksal
ins Gewand der Lüge sich

um so ans Ziel zu kommen?

Brynhilde schreit. Aus dem Amazonenhort Siegfried, sich die Nebelkappe vom Haupt reißend.

Siegfried

Vorbei. Vorbei. Die widerwärtige Arbeit
ist getan. Du sahst mir in die Augen
als könntest du mich sehn und
deine Augen schrien...

Frigga

Verrat! Verrat!

Siegfried läuft davon.

23. Szene

Gunther. Hagen. Brynhilde. Amazonen.

Brynhildes Schrei. Die Tore des Amazonen-Hortes brechen auf. Hagen treibt die Amazonen mit dem Schwert vor sich her.

Hagen

Drei Gänge siegreich. Dreimal
Niederlage Brynhildes. Keine
wage das Gegenteil zu sagen.
Keine!

Die Amazonen sammeln sich abseits. Gunther schleift Brynhilde heraus.

Gunther

Sag's. Sag es vor allen.

Brynhilde

Drei mal besiegt.

Besiegt.

Besiegt.

Besiegt.

Gunther

Da liegt sie, eure Königin,
besiegt zu meinen Füßen
und jetzt, in diesem Augenblick
wird sie mein Weib.
Kniert nieder, nehmt das Kreuz,
ich nehm Brynhilde.

Gunther schickt sich seine Rüstung abzuwerfen um Brynhilde zu beschlafen. Hagen will den Amazonen das Kreuz geben.

Brynhilde

Tut, was er sagt.

Frigga läuft zu Brynhilde.

Frigga

Glaubt nicht, was ihr seht!
Brynhilde, du fielst nur durch Verrat.
Noch ist ein Teil des Spruches möglich.
Bewahre deine Unschuld,
du hast die alte Kraft noch
und töte Siegfried den Verräter,
er...

Hagen eilt herbei und tötet Frigga.

Hagen

Auf die Knie oder:
den Kopf vor ihren Knien trägt die Königin!

Die Amazonen knien. Gunther nähert sich Brynhilde. Hagen tritt dazwischen.

Hagen

Dein Bett, Brynhilde steht in Worms,
so schwor der König

und so wird er's tun.
Siegfried, die Pferde!

*Brynhilde richtet sich auf. Sie beobachtet Hagen und Gunther genau. Sie erhebt sich.
Siegfried kommt mit den Pferden.*

Hagen

Hilf deiner Königin.

*Siegfried kniet sich nieder um Brynhilde in den Sattel zu helfen. Brynhilde tritt heran und tritt
Siegfried beim Aufsteigen zu Boden.*

Brynhilde

Das ist dein Platz, Verräter.
Hier ist kein Ort mehr für die Götter
und nicht für uns.
(zu Siegfried)
Siegfried, du hast gewählt
und hast gefehlt.
Zeig uns den Weg in die Verbannung,
der auch dein Weg ist
in den Tod.

Sie galoppiert davon. Gunther, voller Wut auf Hagen zu.

Gunther

Du wehrtest mir was mir gehört?

Hagen

Ich rettete dein Leben, eitler Narr.
Siegfried!
Brenn diesen Heidentempel nieder
und führ die Weiber nach Burgund.

Gunther und Hagen reiten ab. Siegfried erhebt sich aus dem Staub.

Siegfried

Hat diese Qual denn nie ein Ende?

Die Thingstatt geht in Flammen auf.

Pause

24. Szene

Volker. Burgunden.

Musik

Volker

Schlagen zu Worms die Glocken
in doppeltem Geläut
so geht es nicht zum Kriege
zur Doppelhochzeit heut.

Es schreiten wohl zwei Paare
zum heiligen Altare,
Gunther der König der Burgunden,
der Brynhild überwunden.

Ihm folgt sein Lehnsman Siegfried
Kriemhilde zu freien heut
und haben beide Paare
wohl eine hohe Zeit.

Musik-Ende

Rumoldt

Wenn's heute nicht bald angeht
wird der Braten wieder kalt.

Truchs

So kalt wie unsres Königs Braut.

Wulf

Das ist des Nordens Kühle.

Truchs

Bevor uns Gott dazwischen kam
konnte man sehen, daß der König Besitz genommen.

Da ging das Laken mit dem Blutleck um.
Das einzige was umgeht
ist der König wie ein Gespenst.

Rumoldt

Ich traf ihn auch. Er sagte er schöpfe Luft
und Kraft für einen neuen Ritt nur
auf Brynhilde.

Truchs

Volker, der du alles weißt,
was weißt denn du von den verliebten Nächten?

Volker

Ich weiß nur Kriemhild weigert sich dem Siegfried,
weil er zu Fuß zurückkam,
knechtischer als Knecht.

Rumoldt

Ist er der zweite Mann im Land,
so bleibt er eben Dienstmann.
Er sollt sie schlagen, bis sie sich ergibt.

Volker

Er bettelt wie ein Hund. Geschlagen werden andre.

Truchs

Er weiß es also auch. Brynhilde prügelt Gunther.
Darum zum zigsten Male
ist diese Hochzeit aufgeschoben.

Hagen erscheint eilig, geht an den Männern die verstummen vorbei. Bleibt stehen.

Hagen

Wo ist der rote Teppich für die Paare?

Truchs

Der ist vom vielen Rollen müd.
So müd wie wir.

Hagen

Du bist müde, Truchs? Ich werd dir helfen.

Hagen tritt heran.

Truchs

Wozu? Die Gäste murren schon
und munkeln von Schwäche.
Ich habe keine Lust mehr, Hagen,
zu jubeln, wo es nichts zu jubeln gibt.

Hagen

Ich bat dich nicht um eine Meinung,
nur den Teppich auszurollen fordert ich.
Es fehlt auf diesem Platz der Purpur,
und gerade daran soll's nicht fehlen.

Er sticht Truchs sein Schwert in den Leib und schleift ihn längs der gedachten Linie für den Teppich.

Hagen

Falls noch was fehlt, ich wird es gerne richten
in dieser Art.

Burgunden, den toten Truchs mit sich nehmend, ab. Hagen weiter zu Siegfried.

25. Szene

Kriemhild. Siegfried.

Kriemhild

Niedrig und niedriger und immer noch nicht tief genug.
Hör auf vor mir zu kriechen und zu wimmern.
Ich geh nicht fort mit dir wie eine Magd
und nicht als zweite geh ich vor die Kirche.

Siegfried

Ich liebe dich, Kriemhilde. Um deiner Ehre Willen
ging ich nach Isenland. Um unser beider Leben willen
geh mit mir fort.

Kriemhild

Und wie geht's weiter mit der Ehre?

Siegfried

Mein Dienst ist aus hier in Burgund. Du gehst
mit einem freien König in ein freies Land
und dein ist auch der Schatz der Nibelungen.

Kriemhild

Frei? Du bist wirklich frei? Nicht mehr der Diener?

Siegfried

Ich hab meinen letzten Dienst getan. Ich schwöre.

Kriemhild

Dann geh als freier, starker König
mit deiner Königin vor den Altar. Nicht?
Kein Ja? Deine so viel beschworne Liebe
für mich ist nur ein Schatten
deiner Liebe für Brynhild.

Siegfried

Kann eine Liebe Schatten sein,
die dir in deine Hände legte meinen Tod?
Wenn du mir nicht mehr glauben willst,
dann öffne diese Stelle.

Er drückt Kriemhild einen Dolch in die Hand und dreht ihr die Schulter zu. Kriemhild setzt den Dolch an, Siegfried wehrt sich nicht, Kriemhilde drückt heftiger, dann zerreißt sie mit dem Dolch Siegfrieds Mantel, umarmt ihn.

Kriemhild

Ich werde noch verrückt vor Angst und Zweifel.
Ich will nicht deinen Tod. Und diese Stelle,
ich siegele sie zu mit meinen Küssen,
und wenn du schwörst, bei allem, was dir heilig,
daß dieser Ring nicht existiert, dann bitte,
tu nur eines um unsrer Lieb und Ehre Willen:
Als freie Frau führe mich, gleich und gleich
mit Gunther und Brynhilde vor den Altar
und mit dem ja aus meinem Mund, hast du
das ja für unsern Aufbruch.

Siegfried

Liebste, halte mich fest, ganz fest,
bis uns die Glocken rufen.

Auftritt Hagen.

Hagen

Siegfried, zum König. Unverzüglich.

Kriemhilde

Hier ist kein Dienstmann den man ruft.
Beugt euer Knie.

Hagen beugt widerstandlos das Knie.

Hagen

Der König bittet den König auf ein Wort
noch vor der Hochzeit.

Siegfried

Kriemhild ich sehe dich vor dem Altar.

Siegfried und Hagen ab.

Kriemhild

Amme, mein Hochzeitskleid.

Kriemhild ab.

Hagen hält im Gang inne.

Hagen

Mein letzter Kniefall Siegfried,
außer vor deiner Totenbahre.
Du bist noch nicht aus deinem Dienst.
Du hast dich leichtsinnig verraten in Isenland.
Brynhilde verweigert sich dem König.
Setz deine Kappe auf und leg sie ihm bereit.

Hier stehe ich und warte
bis Gunther mit rotem Laken anzeigt
was geschehn. Egal obs Christenbrauch
ob nicht. Her muß das Zeichen. Geh.

26. Szene

Gunther. Brynhilde. (Siegfried.)

Gunther steht vor Brynhildes Türe.

Siegfried-Stimme

Ich will, daß endlich Schluß ist, Gunther.
Gib mir dein Wort.

Gunther sieht sich um, wird ins Knie gedrückt vom unsichtbaren Siegfried.

Gunther

Ich schwöre es.

Siegfried-Stimme

Und nach der Hochzeit: Lebewohl. Auf immer.

Gunther

Auf immer und ewig.

Die Tür öffnet sich und Brynhilde tritt heraus. Mit ihr Amazonen.

Brynhilde

Auf Knien bettelnd wie ein Hund. Seht,
Frauen, das nennt sich nun König.

*Mit Siegfrieds Hilfe springt Gunther auf, wirft Brynhilde zu Boden, die sich wehrt und zerrt sie
an den Haaren zum Haus.*

Siegfried steht unvermittelt neben Hagen.

Siegfried

Dir auch zur Kenntnis Hagen.

Mit euch bin ich fertig.

Hagen

Du hier? Ich dachte, du nimmst sie?

Siegfried

Du dachtest falsch. Ich hielt sie fest.

Der König sät in ihr, jetzt könnt ihr ernten.

Siegfried geht ab. Gunther erscheint mit dem blutigen Laken und schwenkt es im Triumph.

Jubelgebrüll der Burgunden.

Glockengeläute.

27. Szene

Kriemhild. Brynhild. Amme. Amazone.

Musik

Es erscheinen Kriemhild und Brynhild auf beiden Seiten. Sie sind vollkommen gleich

gekleidet. Die Amme geleitet Kriemhild. Eine Amazone geleitet Brynhilde.

Sie machen die ersten Schritte. Bleiben stehen.

Amazone

Königin, wenn ihr euch selbst kaum gleicht,

so gleicht nicht noch der anderen.

Nehmt diese Blume in die Hand.

Brynhilde

Dank für den kleinen Trost des Unterschiedes.

Kriemhild

Amme, sie will nicht gleich sein, seht ihr.

Holt aus dem Brautschatz meinen Schmuck.

Die Amme läuft fort.

Kriemhild

Wenn jemals Liebe zwischen ihr und ihm,

dann muß sie diesen Tag vergehn.

Brynhilde

Wenn er sie lieben konnte mehr als mich,
dann will ich sie erdniedrigen.

Die Amme kommt gerannt.

Kriemhild

Wo ist der Schmuck?

Amme

Es ist soweit. Siegfried hat euch
gesetzt hoch über alles. Das lag
auf seinem Wams. Der Gürtel und der Ring,
den ihr sosehr verlangtet.

Er hat euch auserwählt, Kriemhilde.

Kriemhild

Das hat er um einen hohen Preis.
Er gab ihn ihr und nahm ihn sich zurück.
Das heißt, er sah sie und
berührte sie. Und wie er sie berührt,
kann ich mir denken.
Egal, sein Hurenbett mit ihr,
setzt mich an allererste Stelle.

Die beiden Frauen gehen aufeinander zu.

Brynhilde

Um dieses Weib verriet er mich.

Kriemhild

An dieses Weib war er versprochen.

Brynhilde

Ihr sagte er, was ich so sehr erhofft.

Kriemhilde

Was alles gab er ihr, was er mir noch nicht gab?

Brynhilde

Um ihretwillen verlor ich die Unsterblichkeit.

Kriemhild

Nur, weil sie hier ist, sollen wir nicht bleiben?

Brynhilde

Frigga, jetzt kommt die Stunde unsrer Rache.

Kriemhild

Jetzt ist der Augenblick der Wahrheit.

Kriemhild beschleunigt ihren Schritt. Brynhilde sieht es, zögert einen Moment.

Brynhilde

Verlaßt das gleiche Maß nicht, Kriemhild.

Kriemhild

Das ist das rechte Maß, der rechte Abstand.

Brynhilde

Wage es nicht vor mir hier einzutreten.

Kriemhild

Nenn einen Grund der uns noch gleich macht?

Brynhilde

Gleich sind wir nur aus Rücksicht auf die Gatten.

Kriemhilde

Aus falscher Rücksicht.

Brynhilde

Dann, wenn du drauf beharrst,
geh ich voran als Gunthers Frau
und Königin Burgunds.

Kriemhild

Die Hure ging noch nie durchs Ziel als erste.

Brynhilde

Hure? Du nennst mich eine Hure, Weib?

Kriemhild

Die einem andern beiwohnt als
dem eignen Mann verdient das Wort.

Brynhilde

Kein anderer als Gunther berührte mich.

Hure nennst du mich nicht ungestraft.

Du lügst.

Kriemhild hebt langsam ihr Kleid hoch und zeigt den Gürtel Brynhildes.

Kriemhild

Ihr kennt den Gürtel. Ich den Ort
an dem ihr ihn getragen
und daß er nun an meinem Leib, macht,
was ihr Lüge nennt zur Wahrheit.

Brynhilde

Du stahlst ihn.

Kriemhild

Von deiner Unschuld weg? Siegfried
stiehlt nicht. Er nimmt und gibt.
Mir gab er ihn für diesen Tag
zusammen mit dem Ring.
Erkennt ihr jetzt,
wer hoch? Wer niedrig?

Brynhilde taumelt.

Kriemhild

So ist es recht. Neigt euch vor mir
und macht mir Platz.

Brynhilde

Ist niemand hier, der meine Ehre schützt?

Auftritt, Gunther, Hagen.

Gunther

Was geht hier vor. Wer tat dir das?

Brynhilde

Sie schrie heraus auf freiem Platz,
daß du mich nicht nahmst,
sondern Siegfried.

Gunther

Schaffe die Zeugen fort

Hagen schafft die Amme und die Amazone fort.

Brynhilde

Und jetzt, vor meinen Augen
wirf diese Schlampe in den Staub,
dazu wird deine Kraft wohl reichen.

Kriemhild

Wag es und Siegfried taucht dich
in den Staub. Du hängst ja ohnehin
mit allem an seinem starken Arm.

Auftritt Siegfried.

Kriemhild

Sie höhnen und verspotten mich,
die, die du erhöht mit diesem Zeichen.

Siegfried starrt auf die Gegenstände.

Siegfried

Was nur hast du in deinem Wahn getan?

Brynhilde

Du feige Memme, zu gar nichts Manns genug.

Sie entreißt Gunther das Schwert, doch es ist ihr zu schwer. Sie schleppt sich mit dem Schwert zu Siegfried.

Brynhilde

Erbärmlich bist du, widerlich,
ein feiger, tumber Tor
der meine Liebe nicht nur mit den Füßen trat,
der mich gestürzt durch Lüge
und der mich hielt in Lüge
ein Opfertier
für einen andern.
Das ich in diesem Augenblick

nicht tot bin geschieht,
weil ich dich tot sehn will.

Sie versucht es verzweifelt zu heben, doch wieder und wieder mißlingt es ihr. Sie taumelt auf Siegfried zu. Siegfried steht ihr den Streich erwartend gegenüber. Hagen erscheint, sein blutiges Schwert abwischend.

Hagen

Jetzt sind wir es alleine, die es wissen.

Gunther

Hagen, geh dazwischen.

Hagen

Tu du es. Geh. Die Kraft hat sie verlassen.

Gunther geht zögernd auf Brynhilde zu und kann ihr mit Leichtigkeit das Schwert abnehmen.

Brynhilde

Selbst darum hast du mich gebracht.

Um alle Kraft mich selber reinzuwaschen.

*Brynhilde droht zusammenzubrechen. Hagen fängt sie auf.
Siegfried kniet vor Gunther.*

Siegfried

Ich schwör vor Gott: kein anderer als der König
nahm sich, was ihm gehört und niemals
wird Siegfried, nicht sein Weib, wird niemand
nach etwas trachten, was des Königs ist.

Er erhebt sich und geht an Kriemhild vorbei.

Siegfried

Was du vernichtet hast,
wirst du begreifen,
wenn man den Rest
dir vor die Füße legt.

Siegfried ab. Kriemhild folgt.

Hagen

Kaplan, das hohe Paar ist jetzt bereit
der Kirche Segen zu empfangen.

28. Szene

Hagen. Gunther. Rumoldt. Volker. Wulf. Siegfried.

Die Burgunden stehen mit Fackeln. Gunther etwas abseits.

Gunther

Muß ich dabei sein, Hagen?

Hagen

Um deinetwillen sind wir hier.

Gunther

Und wenn das Los auf mich fällt?

Hagen

Wenn ich das Glück in meinen Händen halte,
Gunther, dann geht der Kelch an dir vorbei.

Hagen zu den anderen.

Hagen

Es ist an dem: des Königs Ehre ist verletzt,
Burgund ist in Gefahr, wenn, was geschah
zur Hochzeit aus diesem Land geht. Wie
auch immer.

Er steht dabei vor Volker.

Hagen

Den Frieden uns nach innen zu erhalten
und nach außen, muß Siegfried fallen.
Das Los bestimmt den Mann, der es zu tun hat.

Wulf

Das wär Selbstmord.

Hagen

Zieht die Lose.

Die Burgunden ziehen aus Hagens Helm das Los. Die Lose sind gleich.

Wulf

Gleich sind die Lose, was heißt das?

Hagen

Das ich gehe in euer aller Namen,
als ein Mann, als ganz Burgund,
als Nibelung und mit dem Treueeid
von nun an in den Tod zu gehen
für unsre Sache. Wenn ich es tue
ist es getan, als hätt ein jeder von euch
den Tod in ihn gesetzt. Und jeder
wird den Speer berühren. Taten schwören
besser als Worte ein.

Auftritt Siegfried.

Siegfried

Ich dachte nicht, daß ein Geleit
der besten Männer aus Burgund
mich aus dem Lande führt.

Hagen

So ist es Brauch und außerdem
bin ich dir etwas schuldig.

Siegfried

So viele Schuld liegt ringsumher,
mag sich die eine noch hinzugesellen.
Ich hab nichts zu verlangen.
Will nur gehen mit Kriemhild.

Hagen

Ich schulde eine Trunk dir,

den ich ausschlug.

Siegfried

Dann laßt das Horn umgehen.

Hagen

Der Wein ward in der Eile wohl vergessen.

Wir werden Wasser nehmen müssen.

Siegfried

Die Geste zähle mehr als das Getränk.

Hagen

Dort ist die Quelle. Als König
gehst du vor dem Lehnsman.

Siegfried

Noch niemals drehte ich den Rücken einem.

Hagen

Vor soviel Augen wäre Mißtraun wie:
Beleidigung.

Siegfried

Wir haben ohne Grund uns schon genug gekränkt.

Siegfried geht zur Quelle. Er sieht hinein. Hagen greift nach dem Speer.

Siegfried

Du tötest keinen, dem du nicht ins Auge siehst.

Hagen

Ich sehe deine Augen in der Quelle.

Siegfried

Und ich seh deine. In ihnen glimmt kein Mord.

Wenn einer meinen Tod braucht,
heißt er Gunther.

Hagen

Hagen heißt Heckenrose, Hag, Beschützer, heißt
Gunther, Volker, Wulf und Rumoldt, heißt
wenn er tötet jetzt: Burgund.

Siegfried springt auf und pariert Hagens Stoß. Sie kämpfen. Der Kampf ähnelt den genau dem Kampf, den Siegfried bereits schon einmal schlug:

An einem Stein lehnt Siegfrieds Schwert.

Siegfried fliehend vor Hagens Stößen ohne Schwert. Hagen folgt ihm. Siegfried verteidigt sich mit dem Schild. Der Schild wird zerhackt. Der tödliche Stoß steht bevor.

Siegfried

Noch weißt du nicht Stelle mich zu treffen.

Hagen

Ich kenne sie schon lange.

Siegfried

Wer verriet mich?

Hagen

Du selbst. Du hast auch nie gelogen,
du belogst nur stets dich selbst. Und nun:
Zu welchem Gott befehlst du deine Seele?

Siegfried

Als Held an Wodans Seite
in Walhall.

Hagen

Mein Speer zeigt dir den Weg.

In einiger Entfernung hört man Kriemhild schreien.

Kriemhild

Siegfried, wo bist du?

Siegfried dreht sich um und Hagen stößt ihm den Speer in den Rücken. Die Burgunden verschwinden. Hagen, den Speer aus Siegfried ziehend.

29. Szene

Brynhild.

Brynhilde

Jetzt bist du tot, ich spüre es.
Du nahmst mich nicht,

und nahmst mir damit alles
und also nehm ich allen alles:
Ich nehm mich aus der Welt
und hoffe, daß ihr mit mir
der Grundstein fehlt
und sie zusammenstürzt.

Brynhilde ersticht sich.

30. Szene

Kriemhild. Siegfried.

Kriemhild findet den sterbenden Siegfried. Parallelszene zur ersten Begegnung mit Brynhild.

Siegfried

Bin ich jetzt angekommen in Walhall?
Begrüßt du mich mit Wein, Walküre?

Kriemhild

Walküre bin ich nicht. Ich bin es, Kriemhild.

Siegfried

Ich bin gestorben. Gefallen in der Schlacht.

Kriemhild

Du stehst auf halbem Wege
zwischen Tod und Leben.
Komm doch zurück, mein Liebster.

Siegfried

Schon einmal starb ich diesen Tod
und blieb auf halbem Wege stehn,
jetzt gehe ich die andre Hälfte.

Kriemhild

Du sprichst noch, Liebster,
noch hat dich das Leben nicht verlassen.

Siegfried

Die Liebe hat mich grad verlassen.

Kriemhild

Nein, ich bin da, bin hier. Kriemhild.

Siegfried

Es war die falsche Liebe. Die ich
erkennen hätte müssen ist
diesen Augenblick so tot wie ich.

Brynhilde, lebe wohl.

Kriemhild

Im letzten Augenblick
nennst du mich noch mit ihrem Namen?

Siegfried

Der Tod gibt mir den Mut zur
ganzen Wahrheit.

Er stirbt. Hagen tritt hervor. die anderen folgen.

Kriemhild

So seht ihr also aus: eine verschworne Bande
feiger Mörder. Bin ich die Nächste? Fangt schon an!
Bringts hinter euch. Fehlt euch der Mut.

Hagen

Wir teilen Kriemhilds Trauer. Wir waren sein Geleit,
er aber ließ sich nicht geleiten. Er fiel in einen Hinterhalt.
Wir alle, vom König angefangen, werden zeugen,
daß unsre Hand kein Blut befleckt. Wenn einer von uns
Schuld trägt werden seine Wunden bluten und diesen
kannst du nach Belieben richten.

Die Burgunden gehen am toten Siegfried vorbei. Nichts geschieht. Gunther geht ebenfalls vorbei.

Kriemhild

Und dein Gang, Hagen?

*Hagen geht auf Siegfried zu und kniet sich neben dessen Leichnam. Nichts geschieht.
Hagen erhebt sich, nimmt Kriemhilds Hand und legt sie auf Siegfried. Blut fließt.*

Hagen

Wer ihn getötet, weißt du jetzt.
Herr Gunther, sprecht das Urteil.

Gunther

Gott, der Herr allein weiß,
wer die Schuld trägt
in dem und jenem
und er allein geht zu Gericht.
Wir beten für Kriemhild, meine liebe Schwester,
die junge Witwe, die uns nun verläßt.
Sie geht dahin, wo Gott nicht wohnt,
ins Hunnenreich zu Attila,
als die schon lang versprochne Braut,
als Unterpfand des Friedens.
Gebt ihr das Geleit.
Ich sage: Amen.

Die Männer führen Kriemhild zu ihrem Pferd.

Kriemhild

Mit eurem Amen siegelt ihr
mein Recht nicht zu. Wascht nicht
den Mord euch ab.
Den Schatz, den Hort der Nibelungen
bringt ihr mir eigenhändig zu Attila, oder:
ihr geht zu Grund mit diesem Schatz.

Kriemhilde ab. Gunther und Hagen allein.

Gunther

Wofür das Ganze?

Hagen preßt beider Köpfe zusammen.

Hagen

Für einen neuen Anfang. Du mußt nicht reich sein,
ein Reich mußt du haben, das reich dich macht
aus eigener Kraft. Das Gold ist seinen Weg gegangen,
ich warf es fort, versenkte es im Rhein.
Dort schläft es jetzt den Schlaf der Toten.
Wir aber, du und ich, sind wach.
Wir sind hellwach, mein Bruder und wir leben.

Hagen und Gunther ab.

31. Szene

Hunnen. Hunnische Frauen. Schamane. Attila. Dietrich von Bern.

Musik

Hunnische Frauen

Dem Adler der Steppe
das Nest zu richten
den heiligen Ort,
daß aus seinen Lenden
sich die Kraft ergieße
der Stamm uns nicht verdorrt.

*Weiter Gesang als Vokalise. Schamanentanz um den Thron Attilas, der errichtet wird.
Attila erscheint. Er ist außer sich. Dietrich von Bern ihm entgegen.*

Dietrich von Bern

Attila, was ist?

Attila

Brennt Feuer an, und schreit und singt.
Mein Sohn ist da. Aus Kriemhilds Leib
ist eben der junge Adler aufgefliegen.
Ein Kind des Ostens und des Westens.
Wüst wie die Steppe war mein Haus bislang

doch jetzt schreit eine kleine Stimme
nach einer Welt voll Ordnung und Bestand.

Dietrich von Bern

Ihr gebt den Krieg auf, großer Khan?

Attila

Nur die Unrast. Mit aller uns gebotnen Macht
setzen wir Grenzen jetzt, die unverrückbar.
Du, Dietrich von Bern, wirst dieses neuen Reiches
Verwalter, sei es mit dem Verstand, sei's
mit dem Schwert. So lange bis man anerkennt:
das ist das Reich des Attila und seines Erben.

Dietrich von Bern

Die Schwielen, die ein Spaten macht
sind anders als die Schwerthandschwielen
und eine harte Bauernhand
wird langsamer mit Pfeil und Bogen.
Und der Galopp der Hunnenpferde,
der uns bislang den Sieg zutrug,
verfällt im müden Gang beim Pflügen.

Attila

Ich weiß. Doch nicht von einem Tag zum andern,
soll dieses Reich entstehn. Mit achtzehn Jahren
wurd ich Khan und achtzehn Jahre
sind eine gute Frist. Wenn wir noch leben, Alter.

Dietrich von Bern

Wenn Rom uns leben läßt als Staat.

Attila

Was schützt noch Rom, wenn wir's nicht schützen?

Dietrich von Bern

Mag der Koloß auch schwanken in sich,
so eint ihn immer wieder der starke Glaube
an den einen Gott.

Attila

Zu wem sprichst du in einer Schlacht? Zu wem
der Franke neben dir, der Gote? Zu wem der Christ, der
deinen Rücken deckt, zu wem der Hunne, der sich

vor einen Alemannen wirft und stirbt um ihn zu retten?
Unsre Stärke ist, im Glauben jedem das zu lassen,
woran er glaubt. Für diese Freiheit kämpft, wer
wer glauben darf, für uns.

Dietrich von Bern

Das walten deine und auch meine Götter.
Ist Kriemhild jetzt, durch die Geburt
erlöst von ihrem Gram?

Attila

Als man die Frucht aus ihrem Leibe zog,
da lächelte sie, trotz der Schmerzen.
Ihr erstes Lächeln.

Dietrich von Bern

Dann hab ich eine Sorge weniger.

Attila

Ich weiß, ich nahm sie gegen deinen Rat.

Dietrich von Bern

Ich fürchtete, daß sie uns Krieg ins Haus trägt.

Attila

Und sie brachte Segen. Sie hat sehr lange
an ihrem Leid getragen, jetzt, da sie die
andre, die gute Last geworfen, fiel auch der Haß von ihr.
Sie lädt zur Feier der Geburt zu uns Burgund.

Dietrich von Bern

Das glaub ich nicht.

Attila

Es war ihr Wunsch und ist der meine.

Dietrich von Bern

Das Glück der Vaterschaft
läßt dich erblinden. Hinter dem Wunsch
lauert der Mord.

Attila

Du hast in einer Schlacht das Leben mir gerettet,
das rettet deins. Geh, sende Boten nach Burgund,
sichre Geleit und Schutz und Gastrecht. Geh.

Die Trommeln verstummen. Die Feuer werden gelöscht.

32. Szene

Volker.Hagen.

Musik

Volker

Und zogen wir über die Donau
und querten vorher den Rhein,
so wird von unsrer Reise
kaum einer über sein.

Denn wer da mitgegangen,
der ist auch mitgefangen
in alter Schuld verstrickt,
vom Blut, das nicht erqickt.

Und zogen wir über die Steppe
und ein ins Hunnenland,
wohl keiner der da mitzog
den Weg nach Hause fand.

Musik-Ende

Hagen

Wenn du nicht augenblicklich schweigst,
machst du den Anfang.

Volker

Was glaubst du, wer mir dieses Lied eingab?

Hagen

Dein krankes Hirn.

Volker

Du selbst. Ich sah dir zu, bei allem, was du tatest,
seitdem wir Worms im Rücken ließen.
Du schicktest das Geleit zum Teufel,
ein starkes Heer mit einem Auftrag
Worms zu verschanzen. Du brachst die Brücke
hinter uns ins Wasser, wie um die Flucht zu hindern
und den Fährmann, der uns an dieses Ufer setzte
erschlugst und versenktest den Kahn.
Wir reisen ohne Wiederkehr.

Hagen

Ein langes Lied hast du gedichtet.
Wofür? Wenn keiner, wie du es sagst,
zurückkehrt. Wer soll's singen und
wer hören?

Volker

Es bleibt das Lied.

Hagen

Ein abgeschlagener Kopf singt nicht.

Volker

Wenn das so sicher ist, sag mir den wahren Grund.

Hagen

Dir nicht und keinem.

Musik

Volker

Zu Grabe sie verschwiegen
wohl miteinander stiegen,
die Helden allzugleich.
Geschwornen Meineids wegen,
zu streiten mit dem den Degen,
für ein Burgunderreich.

Musik-Ende

Hagen

Wenn es hart auf hart kommt, Volker
und ich in deinem Rücken stehe,
dann, um dich zu schützen.
Nur: sing das nicht dem König.

33. Szene

Attila. Dietrich von Bern. Kriemhild. Hunnen.

Dietrich von Bern die Hunnen inspizierend.

Dietrich von Bern

Fünf Männer kommen für Burgund.
Es ist kein Heer bei ihnen.
Das bedeutet: kein Krieg steht vor der Tür.
Den Frieden und das Gastrecht achte
ein jeder. Zu ihrem Schutz begleitet
jeweils ein Mann den Gast wohin er geht.
Kein Griff zum Bogen, nicht zum Schwert,
nicht eine Regung die unsre Gäste aufregt.
Und den Befehl hier widerrufe ich allein
oder der Khan.

Die Männer treten zurück. Kriemhild erscheint mit zwei Hunninen, die die Wiege ihres Kindes tragen und zum Thron des Khan bringen.

Kriemhild

Herr Dietrich von Bern, mir auf ein Wort.

Dietrich von Bern nähert sich, neigt das Knie.

Dietrich von Bern

Im Schwarz der Trauer, Königin?

Kriemhild

Es fällt auf diesen Tag der Tag

an dem ich erstmals Trauer tragen mußte
um den erschlagenen Gemahl.

Dietrich von Bern

Das wäre schlechter Gegenstand
für die Begegnung.

Kriemhild

Ich werde unsre Gäste so auch nicht begrüßen.

Dietrich von Bern

Der Khan erwartet es.

Kriemhild

Ich meide das mit Rücksicht grad auf ihn. Doch morgen
will ich strahlen in Weiß und Gold geziert
mit einem Rot, ein Rot, so keiner noch gesehn.

Dietrich von Bern

Ich melde eure Rücksicht an den Khan.

Kriemhild

Noch eins. Wie straft man bei den Hunnen,
wer unkeusch einem Weib sich naht?

Dietrich von Bern

Wer tat das?

Kriemhild

Noch niemand. Ich frage nur um meine Mädchen
in Zucht und Ordnung zu erhalten.

Dietrich von Bern

Das Weib verliert sein Leben durch den Strick
und muß mit ansehen, wie man den Buhlen
Stück um Stück zerstückelt.

Kriemhild

Das hält bestimmt zurück. Geht nun zum Khan.

Dietrich von Bern entfernt sich.

Kriemhild

Hagaja?

Die Hunnin kommt gelaufen.

Hagaja

Herrin?

Kriemhild

Der vierte in der Reihe dort ist der,
der zu dir schlich vorletzte Nacht.

Vielleicht gefällt's dem Khan
den Gästen ein Schauspiel
des Gerichts zu geben?

Hagaja wirft sich auf den Boden.

Kriemhild

Vielleicht gefällt es aber mir
das zu verhindern. Sag ihm das.
Und schick ihn mir.

Kriemhild nimmt neben der Wiege Platz. Der Hunne kommt gelaufen und wirft sich in den Staub.

Kriemhild

Bleib so liegen und höre.
Ich werfe auf den Boden einen Dolch,
den nimmst du an dich. Ein jeder
wird ihn kennen als Burgunderwaffe.
Wenn unsre Gäste angekommen
und ihre erste Nacht hier kommt,
schneide die Gurgel eines Hunnen durch
und leg den Dolch dazu.

Der Hunne zuckt hoch.

Kriemhild

Oder du stirbst als Beispiel
der Gerechtigkeit.

Der Hunne nimmt den Dolch an sich und geht zurück zu den anderen.

Kriemhild

Die Zeit ist um. Wie lange dacht ich
an Krieg, den hätt mir Attila geschenkt,
mit einem Brand hätt er gewischt
Burgund vom Antlitz dieser Erde. Doch
zuviel Ehre ist ein Krieg. Keiner von euch
soll von der Wallstatt als Held hinaufziehn
nach Walhall. Mord rächt nur Mord
und alle anderen Gedanken, von Liebe,
Güte von Verzeihen, von Demut habe ich
ausgebrannt und ausgerissen. Das Bild
der Mutter die den Säugling schaukelt
ist nur die Hülle für ein Wesen, das
sich vom Menschsein abgewendet. Über
und unter mir ist nichts, kein Gott
der Christen nicht der Heiden. In mir ist alles
eiskalter Mord. Und alles ringsum her,
auch du, wird mir zur Waffe.

Kriemhild steht auf und geht.

34. Szene

Gunther.Hagen..Rumoldt.Wulf. Volker. Attila. Dietrich von Bern. Hunnen.

Musik

*Die Burgunden treten ein. Sofort nahen sich die eingeteilten Hunnen. Die Burgunden gehen
auf Verteidigung.*

Dietrich von Bern.

Dietrich von Bern

Ihr mißversteht den Gruß der Ehrenwache.

Hagen

Wir grüßten nur gemäß zurück.

Dietrich von Bern

Hagen von Tronje.

Hagen

Dietrich von Bern.

Die beiden begrüßen sich.

Dietrich von Bern

Uns bleibt genügend Zeit uns zu erinnern
an unsre guten Zeiten in der Schlacht.
Ich melde euch dem Khan.

Dietrich von Bern ab.

Hagen

Den Purpur unsres Königs.

Die Männer kleiden Gunther an. Setzen ihm die Krone aufs Haupt. Gunther ist unruhig.

Gunther

Jetzt ist der Augenblick gekommen,
da ich mich auf die Knie lasse,
ich der seit Jahr und Tag
über den Dingen und den Kronen stand.

Hagen

Wär es dir lieber zu Worms zu knien
als Besiegter?

Gunther

Hast du nicht selbst gesagt, daß Rom
mit Attila sich neu verbündet? Und,
daß wir sind das Ziel? So, wie wir hier sind,
kann er unsre Köpfe mit einem Streich

nach Rom versenden.

Hagen

Und sind wir nicht mit Attila ein Fleisch,
ein Blut und nah verwandt durch deine Schwester?

Gunther

Die scheint mir schlimmer noch als Attila.

Hagen

Kein Weib in Attilas Reich ward je so groß,
daß sie im Anteil an der Macht. Gunther,
reiß dich zusammen. Wir stehen wie ein Mann.
Bevor wir fallen...

Gunther

Fallen?

Hagen

Fallen sollten durch Verrat, durch Bruch des Gastrechts
oder List, geht dieser Ort mit uns zum Teufel.
Burgund stirbt nicht, wenn wir wie Helden fallen,
nur wenn wir hündisch kriechen wird die Erinnerung
verblassen an jenes Reich, das wir entworfen.

Gunther

Du hast von Anfang an an diese Möglichkeit gedacht?

Hagen

Es kommt der Tag, die Stunde, der Moment,
da man sich allem stellen muß. Das ist der unsre.

Musik

Attila, von Fackelträgern begleitet, tritt auf. Die Burgunden gehe auf die Knie.

Attila

Für alle stellvertretend grüße
ich meinen Schwager aus Burgund
und Oheim meines Kindes.
Von nun beugt ihr euer Knie vor mir nicht
sondern: vor meinem Erben.
Bis der es sehen kann jedoch
sollen Burgunder

in stolzem Gang und aufrecht
einhergehn.

Gunther

Wir danken Attila,
mehr als Verträge
binden sich Worte
die wie die gesagt.

Attila

Ist euer Troß versorgt?

Gunther

Wir kamen eigens ohne
um das Gesicht des Friedens nicht zu stören.

Attila

Eine edle Geste, doch
die Königin vertraute mir,
daß eine große Gabe
in eurem Zug mitreist.

Gunther

Das tut sie euch. Unsere
Liebe zu unsrer Schwester
und Gastgeschenke
wie's der Brauch.

Attila

Sie wird sich freun. Sie läßt
auf diesen Abend sich entschuldigen.
Sie geht in Trauer.

Gunther

Trauer um wen?

Attila

Vor einem Jahr fiel Siegfried.
Unbegreiflich, daß er in eurem Schutz
zum Opfer wurde und selbst sich,
unbesieglich, keinen Schutz zu schaffen wußte.

Hagen

Dem Toten nach kein böses Wort,
doch tollkühn war er ohne Maß

und guten Rat schlug er noch leichter in den Wind,
als seinen Feinden ab das Haupt.
Das ihn ein Speer traf an der Stelle,
die einzig möglich war, zeigt nur:
blind ist der Zufall und besser
einen Freund im Rücken.

Attila

Die sollt ihr haben und die Messer
gehen in die Rücken der gebratnen Schweine.
Der Blick geht nicht in Argwohn,
sondern in den Becher,
folgt mir.

Attila ab.

Gunther

Du hattest Recht, er ist auf unsrer Seite.

Gunther folgt Attila.

Hagen hält die anderen zurück.

Hagen

Rumoldt du hältst die Nase
an jeden Bissen, jeden Kelch.
Wir wollen noch den Morgen sehen.

Rumoldt

Gibt es Grund zu zweifeln?

Hagen

Kriemhildes Trauertag ist morgen,
nicht heute. Sie hat sich nicht erzählt,
sie will uns ganz genau an diesem Tage.

Rumoldt

Und was, wenn sie den Hort verlangt?

Hagen

Glaubst du, wir hätten ihn,
es käme anders?

Wulf, du nimmst die erste Wache,
denn Volker wird seine Kehle
zum Ruhme Attilas benetzen.

Hagen mit Rumoldt und Volker ab.

35. Szene

Wulf. 1.Hunne. 2.Hunne.

Während Wulf mit dem 1.Hunnen redet, ersticht der 2.Hunne diese lautlos.

Wulf

So ist das Freund,
die Wache hat nichts zu lachen,
nichts zu lecken außer
die abgenagten Knochen,
die aus dem Fenster fliegen.
Wir müßten uns mit den Hunden darum schlagen
oder: wenn man mich ablöst
bring ich uns was raus,
na, was sagst du,
hunnischer Schatten,
ich kann dich nicht verstehen?
Bist du eingeschlafen?

Wulf tritt zu dem Hunnen, berührt ihn, dieser sackt zur Seite.

Wulf

Verdammter stiller Mord.

Er ruft laut.

Wulf

Mord..es ist ein Mord geschehen.

Burgunden, Hunnen eilen herbei.

Dietrich von Bern

Ein glatter Schnitt durch seine Kehle,
guter burgundischer Schliff.

Er zeigt den Dolch hoch.

Attila

Kann ich das glauben?
Wie kamt ihr aneinander?

Wulf

Gar nicht.

Attila

Hunnische Geister schneiden nicht
mit burgundischer Klinge. Lügt
man vor Attila?

Hagen

Dietrich von Bern, ist das die Waffe eines Ritters?

Dietrich von Bern

Sie ist nicht üblich.

Hagen

Wulf, zeig deine Waffen.

Wulf zeigt seine Waffen.

Hagen

Gut, ich sehe im Auge Attilas den Zweifel.
Des Hauses Frieden scheint verletzt,
verletzt durch uns. Er wurde mit keiner Silbe,
keiner Tat von uns gebrochen, doch
stell ich das verlorne Gleichgewicht
zu einem hohe Preise wieder her.

Er schneidet Wulf die Gurgel durch.

Hagen

Verzeih mir diesen Freundschaftsdienst.

Attila

Blut gegen Blut bezeugt es.

Attila ab.

Rumoldt

Der arme Kerl, für nichts und wider nichts.

Hagen

Für uns zu bitterer Warnung,
nicht Attila ist unser Feind,
Kriemhilde spinnt den Totenfaden.
Nur noch zusammen,
nie allein, für keinen Augenblick.

Gunther bricht zusammen.

Hagen

Helft dem König.

Alle ab.

36. Szene

Kriemhild. Attila. Dietrich von Bern.

Kriemhilde

Lüge ist Burgunds zweiter Name,
Verrat sein dritter und Mord
der eigentliche.

Attila

Mag sein, daß zwei sich stritten,
daß ist kein Grund für weitere
Verbitterung. Sie zahlten teuer.

Kriemhilde

Hagen würde selbst die Schwerthand
vom Leib sich schneiden
brächte es ihm Vorteil und würgte
mit der andern dich.

Dietrich von Bern

Nicht Hagen von Tronje,
für den allein leg ich die Hand ins Feuer.

Kriemhild

Dann wärme damit die Burgunden.
Attila, ich frage dich, wer mich schützt,
deine Frau und wenn dir deine Frau
nichts gilt, wer schützt dein Kind?
Der eine schnitt rasch eine Gurgel,
vielleicht der andre stößt mit seinem Schwert
in unsre Wiege. Ich weiß, wie die Burgunder
morden. Verschworen wie ein Mann.

Attila

Sie wären tot, gleich, auf der Stelle.

Kriemhild

Dein Kind wär tot. Tot deine Hoffnung.

Attila

Dann soll man ihnen morgen
das Geleit ausrichten.

Kriemhild

Das Geleit? In Ehren? Zu Hohn und Spott dir?

Attila

Um deiner Ruhe und des Friedens Willen.

Dietrich von Bern

Ich werde satteln lassen.

Dietrich von Bern geht ab.

Kriemhild

Das hätt mir einer sagen sollen vor der Hochzeit,
bevor ich deinen Sohn empfing,

daß sich mein Mann verspotten läßt,
daß man die Macht des Attila
in seiner Gattin höhnen kann.

Attila

Noch sahst du keinen und kein Wort
hat deine Ehre angetastet.

Kriemhild

Burgund erscheint zu fünft,
als spotte man den Heeren des Khans.
Seht ,wir fünf allein sind manns genug.

Attila

Ich seh es anders. Es ist friedlich.

Kriemhild

Armselig ist es. Hohn und Spott.
Armselig, wie die Gabe – ich weiß es doch:
kein Troß zog mit. Drei schlappe Gäule
mit Tand, doch nicht mein Brautschatz.
Ich kämpfte mit den Tränen,
als ich hier ankam, eine Bettlerin.
Du hast mich reich beschenkt,
mit Gold, mit Liebe, einem Kind –
der Hort ist mein, ich will ihn nicht
um seines Werts, der ist mir gleich,
er ist nur, was mir zusteht. Und:
ein Zeichen der Demut, die man dir verweigert.

Attila

Und ein Zeichen des Erinnerns
an deinen ersten Mann.

Kriemhild

Wievieler Dinge erinnerst du dich,
die dein Herz berührten vor mir
und hast doch Liebe auch für mich?

Attila

Ich wollte dich nicht kränken.

Kriemhild

Du kannst nicht kränken. Gekränkt

hat mich Burgund, ich schwieg von aller Schande
um deine Würde nicht zu beschmutzen
und will aus der Vergangenheit
dir keinen Schaden wachsen lassen.

Attila

Du bist schön und klug und stolz
und weise. Die Frau, die sich ein König wünscht.
Die Zukunft die uns aufgeht mit dem Kind,
bedarf nicht alten Zorns und Haders.
Ich bin des Schlachtens so unendlich müd.
Du, Kriemhilde, gibst ihnen morgen ihren Abschied,
als meine Königin. Diesen Triumph erlaub ich dir
und werde selber nicht dabei sein.
Dietrich von Bern!

Dietrich von Bern erscheint.

Attila

Gunther und seine Männer
treten morgen vor den Thron,
sie grüßen Königin und Kind,
in tiefster Demut, untertänig,
wie es Vasallen ziemt.
Sie kommen dazu unbewaffnet
und dann mit sicherem Geleit
reitet Vergangenheit vom Hof.

Dietrich von Bern und Attila ab.

Kriemhild

Soll ich denn immer scheitern?
Siegfried, der unentschieden
sich hinter Pflicht und Ehre duckte
und sich am meisten selbst belog,
er hob die Hand für mich nicht
und jetzt der – in greiser Güte

spinnt er Friedenspläne, ich rechnet
auf seinen Zorn, auf Attila, die Geißel Gottes
doch er, er streichelt meine Feinde,
wie meine Haare und häuft
noch mehr auf meine schwachen Schultern.

Sie zieht eine Kette aus dem Kleid.

Kriemhild

Gunther, du gabst mir dieses Amulett
zu meiner Hochzeit, es trägt deinen Namen,
dein Siegel, so siegelt es jetzt diesen
und der deinen Tod.

Sie erwürgt das Kind.

37. Szene

Gunther. Hagen. Volker. Rumoldt. Dietrich von Bern. Kriemhild. Hunnen.

Die Burgunden erscheinen.

Rumoldt

Was bin ich froh, daß ich den Tag noch sehe.
Ich sehe kaum einen Hunnenkrieger,
es scheint friedlich.

Hagen

Ich sah sie lieber hier stehn, abzählbar,
und kann die Macht der Feinde
um uns herum nur ahnen.

Gunther

Sie haben uns umzingelt?

Dietrich von Bern

Ich leite euch zur Königin
und bitte euch die Waffen abzulegen.

Hagen

Umzingelt und entwaffnet.

Dietrich von Bern

Das Gastrecht bleibt erhalten. Ich selber
bin für euch das Schwert das euer Leben schützt.

Hagen

Nur Toten nimmt man ihre Waffe.
Sind wir in euren Augen denn schon tot?

Dietrich von Bern

Das zu vermeiden fordert Attila,
daß kein blanker Stahl
vor seine Frau hintritt.
Das ist sein Abschiedsgruß und auch sein Wille.

Gunther

Er kommt nicht selbst?

Dietrich von Bern

Es ist der Tag der Königin,
sie vertritt ihn in allem
und sie empfängt euch jetzt zum Abschied.

Gunther

Man hat uns hergesprengt nur
um uns zu vertreiben wie Hunde
die um Knochen betteln.
Wir werden gleich gehen. Männer!

Dietrich von Bern

Niemand geht ohne Gruß von hier,
es wäre eine Beleidigung des Khans.

Hagen

Glaubst du das wirklich Dietrich von Bern?
Das wir in Frieden ziehen?

Dietrich von Bern

Ich diene vorher keinem Weib
und stehe ein für Attila und
wie ich sagte für euch,
wenn ihr hier nicht die Regeln brecht.

Hagen

Schon längst gebrochen ist der Stab.

Wir bleiben hier. In Waffen. Gunther
entbietet als König seinen Gruß,
wir schützen seine Grüße.

Dietrich von Bern

Steht hier und Gunther folgt.

Dietrich von Bern entfernt sich.

Gunther

Du opferst mich?

Hagen

Krön einen andern, dann geht der.

38. Szene

Kriemhild. Dietrich von Bern. Hunnen. Die Vorigen.

Kriemhild setzt sich auf den Thron, neben sich die Wiege.

Dietrich von Bern

Kriemhild. Attilas Weib und Königin.

Alles wirft sich in den Staub, die Burgunden stehen.

Kriemhild

Ihr steht?

Gunther

Attila verleihe uns diese Gunst.

Kriemhild

Ich bin nicht er.

Hagen gibt den Männern ein Zeichen. Sie knien sich hin.

Kriemhild

Tiefer. Und nun bezeuge Demut
meinem Kind.

Hagen folgt zusammen mit den andern. Gunther beugt sich über die Wiege.

Kriemhild

Drei Dinge sind zu regeln hier im Abschied.
Zuerst das Brautgeschenk, das ihr verspracht,
zum Zeichen meiner Würde als Braut
für ihren hohen Gatten.

Gunther

Das wurde euch schon übergeben,
Schwester.

Kriemhild

Du hast mich Königin zu nennen,
das Blut der Schwester ist schon längst
aus mir herausgeflossen.

Gunther

Königin Kriemhild, du bist als Braut bezahlt.

Kriemhild

Ich sah nur einen Tropfen auf den heißen Stein.
Ich warte auf den Rest.

Gunther

Wenn ihr den Hort meint, der ist nicht verfügbar.

Kriemhild

Dann nenne ich euch hier vor allen hörbar
im ersten Punkte: Diebe. Diebe an meinen
Hab und Gut.

Gunther

Der Hort gehört nicht dir, nicht uns,
wir nahmen nichts davon und
nichts von ihm kann je gegeben werden.

Hagen

Für alle die es wissen wollen,
spricht Volker jetzt.

Volker gibt Hagen seine Waffen und tritt vor.

Musik**Volker**

Was man den Hort der Nibelungen
in tausend Liedern heißt,
ist Blutgeld aufgehäuft von Zwergen,
das sich von selbst zu mehren weiß.

Und lag stets tief verborgen
und dies mit tiefem Grund,
denn sein Besitz ist tödlich,
jedwedem ungesund.

Und auf dem Gold ein Drache
zum Schrecken immer lag,
und hütete den Schrecken,
in einem dunklen Hag.

Geschlagen ward der Drache
sein Blut ins Gold eindrang
und rötlich gleißend lockt es
Siegfried mit Todesklang.

Was sich Kriemhilde wünschet,
dies brächt auch ihr den Tod,
wie aller Sippschaft vorher,
dies schien uns tat nicht Not.

Das Gold war wohl versenket
von Hagen in den Rhein,
die Wassertöchter bergen
nun diesen Todesschrein.

Volker tritt zurück und nimmt seine Waffe.

Kriemhild

Märchen und Lügen häuft ihr

auf das, was erst mein zweiter Punkt
gewesen wäre.

Ich klage hier und laut und öffentlich
die Männer die dort stehen an
des feigen Mordes an meinem ersten Gatten,
Siegfried.

Hagen

Wie ich sehe, habt ihr die Trauer abgelegt,
auf heute, genau auf Jahr und Tag.
Zum andern: in dieser ganzen Zeit
sprach rings kein Land, kein Thron
zu uns als Mördern. Du führst allein
die Klage und das ohne Zeugen.

Kriemhild

Ihr habts bezeugt an seinem Leichnam.

Hagen

Soll ich den Namen laut herausschrein,
bei dem die Wunden Blut vergossen,
als wir die Probe machten? Wäre das
Ehre?

Kriemhild

Nichts andres habe ich erwartet.
Kommen wir zur letzten Angelegenheit:
Gunther, der du mit fremder Hilfe
Brynhilde dir zur Gattin nahmst,
ihr auch mit fremder Hilfe beigewohnt
und jetzt aus eigener Kraft nicht herrschen kannst:
Nimm deine Krone ab
und gib sie meinem Kind,
dem Kind des Herrschers Attila.

Gunther springt auf.

Gunther

Das kannst du nicht verlangen!

Kriemhild

Doch, ich tue es.

Hagen

Niemals. Die mußt du mit dem Kopf ihm nehmen.

Kriemhild

Das auch, Hagen, wird gleich geschehen.

Dietrich von Bern, dein Schwert.

Dietrich von Bern

Königin, niemals. Ich habe Schutz versprochen.

Was ihr wollt ist Mord.

Kriemhild

Mord für Mord und wieder Mord.

Denn der da mordete das Kind des Khans.

Sie hält anlegend das tote Kind hoch. Dietrich von Bern stürzt zu ihr. Er nimmt das Amulett heraus.

Dietrich von Bern

König Gunthers Siegel. Schlagt sie tot.

39. Szene

Burgunden. Hunnen.

Schlachtchoreografie

Die Burgunden metzeln die Hunnen nieder und flüchten sich in den Wehrturm. Dietrich von Bern bringt Kriemhild beiseite.

Attila erscheint.

Kriemhild

Sie haben es getan, was ich gefürchtet,

sie mordeten dein Kind,

jetzt endlich, Attila, jetzt endlich

richte!

Attila mit dem toten Kind, es in dem Arm nehmend.

Attila

Tötet! Tötet sie alle!

Attila erhebt sich und geht zur Kultstätte der Hunnen.

40. Szene

Burgunden. Kriemhild.

Musik
Schlachtchoreografie

Die Burgunden im Wehrturm hinter ihren Schilden. Die Hunnen sind, bis auf einzelne Angreifer nicht zu sehen. Die Schlacht findet akustisch statt. Ohrenbetäubender Lärm, Surren von Pfeilen.

Die Burgunden halten Stand. Pfeilschüsse vom Publikum weg, sterbende Hunnen erscheinen, fallen.

Kriemhild greift nach einer Fackel.

Kriemhild

Wie Pest seid ihr, wie Unrat,
wie elendes Gezücht,
daß man verbrennen sollte.

Sie legt die Fackel an den Wehrturm. Feuer. Stille (leises Scharren und Klirren, Eisen auf Eisen, das gewetzt wird, bis zum zerreißen gespannter Nerven)

Kriemhild

Ihr werdet brennen, brennen, brennen.

In der Stille.

Hagen

Das ist die Stille vor dem Tod.

Rumoldt

Mir brennt die Kehle.

Hagen

Hier, sauf Blut.

Gunther

Ist das das Fegefeuer?

Hagen

Nein, brennender Haß,
in diesem Augenblick
gibt es nur uns,
und keinen Gott.

Volker

Ich sehe, kann nicht sagen,
was ich sehe.

Hagen

Du mußt, denn du mußt übrig bleiben.

Gunther

Rette mich!

Hagen

Wenn von uns etwas bleibt,
dann Volkers Lied.

Rumoldt

Jetzt ist die Stille
unendlich.

Hagen

Das ist der Tod.

41. Szene

Burgunden. Kriemhild. Dietrich von Bern.

Musik
Schlachtchoreografie

Rumoldt stürzt aus dem brennenden Turm, überrennt Dietrich von Bern und will auf Kriemhild zu, dann fällt er vor ihr auf den Boden einen Pfeil im Rücken.

Kriemhild

Der erste von den Letzten,
der Geringste, nur weiter!

Gunther und Hagen, Schild an Schild. Dahinter Volker, Dietrich von Bern ihnen entgegen. Er kämpft die beiden auseinander, schlägt Volker nieder, entfernt sich mit Hagen kämpfend von Gunther. Gunther allein. Kriemhild auf ihn zu.

Kriemhild

Bei deinem Leben, Gunther,
bekenne dich
als Dieb, als Lügner, Mörder.

Gunther

Ich bekenne. Bekenne dir alles,
wenn du mir mein Leben läßt.

Hagen schleudert Dietrich von Bern zu Boden und läuft zu Gunther. Er stößt Gunther das Schwert in die Brust.

Gunther

Du verrätst mich, Hagen?

Hagen

ich wende die letzte Schande von Burgund,
die des Verrats an unsrer Sache.
Wir bekennen nur eines:
Burgund und wir bekennen,
daß diese Krone
nur uns alleine angehört.
Kriemhilde dein Triumph ist nichts.
Die Krone geht an mich.
An Gunthers Bruder.
Ich tat stets was zu tun war
für Burgund. Und was ich tat, war gut.
Und nun, von meinem Haupte nimm die Krone,

wenn du es kannst.

Kriemhilde zittert, sie entreißt das Schwert Dietrich von Bern und tötet Hagen. Hagen fällt zu Boden. Die Krone fällt. Kriemhilde greift nach der Krone. Attila erscheint.

Attila

Ich hab das Kind begraben, nun
begrab ich meine Liebe.
Dies Amulett sah ich auf deiner Brust
in jener Nacht, da unser Kind entstand,
es ziere deinen Hals. Nach Hunnebrauch,
Für Weiber die verraten.

Er erwürgt Kriemhilde. Er wendet sich zu Dietrich von Bern.

Attila

Herr Dietrich, nehmt mir meine Krone ab,
mir wird die Last zu schwer,
und schleppt die Welt, die es nicht wert ist,
auf eurem Rücken weiter.

Attila geht langsam nach hinten ab.

Volker

Vergessen, erschlagen, verloren,
verstrickt in Lüge und Mord,
das geht in kommende Tage
vom Nibelungenhort.

Dietrich von Bern zieht seinen Dolch und kniet sich Volker.

Dietrich von Bern

Miserere ricordia miam.

Volker

Hat jemand noch gehört mein Lied?

Dietrich von Bern

Ich tat es.

Er ersticht ihn.

Musik-Finale

finis

